

Dieses Dokument begründet ein Registrierungsformular (das „**Registrierungsformular**“) gemäß Art. 10 (1) der Verordnung (EU) 2017/1129 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2017 (die „**Prospektverordnung**“), in Verbindung mit Art. 7 und Anhang 6 der Delegierten Verordnung (EU) 809/2004 der Kommission vom 14. März 2019, in der zum Datum des Registrierungsformulars gültigen Fassung (die „**Delegierte Verordnung**“).



**UniCredit Bank AG**

München, Bundesrepublik Deutschland

**21. Oktober 2019**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>A.</b>	<b>Risikofaktoren</b> .....	<b>4 -</b>
1.	Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen Situation des Emittenten .....	4 -
1.1	Liquiditätsrisiko .....	4 -
1.2	Pensionsrisiko .....	4 -
2.	Risiken im Zusammenhang mit der spezifischen Geschäftstätigkeit des Emittenten.....	5 -
2.1	Risiko aus dem Kreditgeschäft (Kreditrisiko).....	5 -
2.2	Risiken aus dem Handelsgeschäft (Marktrisiko).....	6 -
2.3	Risiken aus der sonstigen Geschäftstätigkeit .....	6 -
3.	Allgemeine Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb des Emittenten .....	6 -
3.1	Geschäftsrisiko.....	6 -
3.2	Risiken aus Risiko- und Ertragskonzentrationen .....	7 -
3.3	Operationelles Risiko .....	7 -
3.4	Reputationsrisiko.....	7 -
4.	Rechtliche und regulatorische Risiken .....	8 -
4.1	Rechtliche und steuerliche Risiken .....	8 -
4.2	Compliance Risiko .....	8 -
4.3	Regulatorische Risiken.....	9 -
5.	Strategische und gesamtwirtschaftliche Risiken .....	10 -
5.1	Strategisches Risiko .....	10 -
5.2	Gesamtwirtschaftliche Risiken.....	10 -
<b>B.</b>	<b>Verantwortlichkeitserklärung</b> .....	<b>11 -</b>
<b>C.</b>	<b>Wirtschaftsprüfer</b> .....	<b>11 -</b>
<b>D.</b>	<b>UniCredit Bank AG</b> .....	<b>12 -</b>
1.	Informationen über die HVB, die Muttergesellschaft der HVB Group.....	12 -
2.	Ratings .....	12 -
3.	Programm Transform 2019 .....	12 -
<b>E.</b>	<b>Geschäftsüberblick</b> .....	<b>12 -</b>
1.	Haupttätigkeitsbereiche .....	12 -
2.	Geschäftsbereiche der HVB Group.....	13 -
3.	Wichtigste Märkte.....	15 -
<b>F.</b>	<b>Management- und Aufsichtsgremien</b> .....	<b>15 -</b>
<b>G.</b>	<b>Hauptaktionäre</b> .....	<b>17 -</b>
<b>H.</b>	<b>Jahresabschlüsse der HVB</b> .....	<b>17 -</b>
<b>I.</b>	<b>Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers</b> .....	<b>17 -</b>
<b>J.</b>	<b>Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren</b> .....	<b>17 -</b>
<b>K.</b>	<b>Verfahren in Zusammenhang mit Handlungen der Aufsichtsbehörden</b> .....	<b>20 -</b>
<b>L.</b>	<b>Allgemeine Informationen</b> .....	<b>20 -</b>
1.	Billigung durch BaFin.....	20 -
2.	Einsehbare Dokumente .....	21 -

3. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der HVB Group und Trendinformationen .....	- 21 -
4. Einbezogene Informationen .....	- 21 -
<b>Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2019.....</b>	<b>F-1</b>
1. Konzernergebnisse .....	F-2
2. Konzernanhang .....	F-9
3. Erklärung des Vorstands .....	F-68

## **A. RISIKOFAKTOREN**

*Nachfolgend werden die Risikofaktoren aufgeführt, die in Bezug auf die Möglichkeit der UniCredit Bank AG („HVB“ oder „der Emittent“ und gemeinsam mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften „HVB Group“) zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus den von ihr begebenen Wertpapieren wesentlich sind.*

### **1. Risiken im Zusammenhang mit der finanziellen Situation des Emittenten**

#### **1.1 Liquiditätsrisiko**

Die HVB Group muss innerhalb der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit unter anderem dafür Sorge tragen, dass die reibungslose und ordentliche Abwicklung vorhersehbarer und unvorhersehbarer Geschäftsvorgänge hinsichtlich eingegangener Zahlungsverpflichtungen und vorhandener Zahlungsmittel, innerhalb der regulatorischen Vorgaben, jederzeit gewährleistet ist. In diesem Zusammenhang unterliegt die HVB Group Liquiditätsrisiken und definiert diese als die Gefahr, dass sie ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann sowie als das Risiko, dass sie sich bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschaffen kann, und/oder dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt veräußert werden können.

Beispielsweise könnte eine Finanzmarktkrise zu finanzieller Instabilität und zu einer Abnahme des Volumens und der Verfügbarkeit des kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsangebotes am Markt führen. In einer solchen Situation könnte eine zunehmende Abhängigkeit von Zentralbankliquidität entstehen. Zusätzlich könnte sich das Kontrahentenrisiko insbesondere zwischen Banken substantiell erhöhen und zu einer Reduzierung des Interbankengeschäftes führen. Das Vertrauen der Kunden gegenüber der HVB Group könnte abnehmen und in diesem Zusammenhang zu einem starken Abfluss von Kundeneinlagen führen, wodurch in der Folge Liquiditätsprobleme für die HVB Group entstehen könnten. Dies könnte die Fähigkeit der HVB Group negativ beeinflussen, sich entsprechend ihrer Aktivitäten zu refinanzieren und die Mindestanforderungen bezüglich der Liquiditätsausstattung einzuhalten.

Auch könnte der Zugang der HVB Group zu Liquidität durch mangelnden Zugang zu Anleihemärkten bzw. durch begrenzte oder keine Möglichkeit Wertpapiere zu begeben oder andere Formen von Interbankenkrediten zu erhalten, behindert werden. Die Mittelbeschaffungskosten zwischen Banken könnten ansteigen sowie eine reduzierte Verfügbarkeit und/oder höhere Refinanzierungskosten, kombiniert mit einem reduzierten oder verwehrten Zugang zu ähnlichen oder anderen Refinanzierungsformen und/oder die Unmöglichkeit der HVB Group, ihre Vermögenswerte zu veräußern oder ihre Anlagen zu liquidieren, die Geschäftsaktivitäten, die operativen Ergebnisse und die finanzielle Lage der HVB Group erheblich beeinträchtigen.

Ein weiteres Risiko betrifft den Liquiditätstransfer zwischen Einheiten der HVB Group. Dieser Liquiditätstransfer wird von den Aufsichtsbehörden überwacht, so dass die HVB und ihre Tochtergesellschaften gezwungen werden könnten, ihre Kreditvergabe bzw. -aufnahme an/von Konzerngesellschaften zu reduzieren. Dies könnte die Fähigkeit der HVB Group beeinflussen, die Liquiditätsvorschriften ihrer Tochterunternehmen mittels eines konzerninternen Kapitaltransfers zu erfüllen, was wiederum erheblichen negativen Einfluss auf die operativen Ergebnisse der HVB Group sowie auf ihre geschäftliche und finanzielle Situation haben könnte.

Daneben bestehen die als „systemimmanente Risiken“ bezeichneten Risiken. Die HVB Group wickelt routinemäßig hohe Transaktionsvolumina mit zahlreichen Kontrahenten im Finanzdienstleistungssektor ab, einschließlich Geschäfte mit Brokern und Händlern, Geschäftsbanken, Investmentbanken und anderen institutionellen Kunden. Finanzdienstleistungsinstitute, die Transaktionen mit solchen Institutionen durchführen, sind unter anderem durch Handels-, Investitions-, Clearing-, Gegenparteien und andere Beziehungen miteinander verbunden. Befürchtungen bezüglich der Stabilität einer oder mehrerer dieser Institutionen und/oder der Länder, in denen sie tätig sind, könnten zu erheblichen Einschränkungen der Verfügbarkeit von Liquidität (einschließlich eines vollständig eingefrorenen Interbankengeschäfts), zu Verlusten und/oder zu sonstigen institutionellen Ausfällen führen. Diese Risiken könnten nachteilige Auswirkungen auf Finanzintermediäre wie Clearingstellen, Clearinghäuser, Banken, Wertpapierhäuser und Börsen haben, mit denen die HVB Group auf täglicher Basis interagiert. Dies könnte wiederum negative Auswirkungen auf die Fähigkeit der HVB Group haben, neue Geldmittel zu beschaffen.

#### **1.2 Pensionsrisiko**

Die HVB Group hat aktiven und früheren Mitarbeitern eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, zum Teil externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Zusammenhang mit den Pensionsplänen können Pensionsrisiken sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch auf der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) schlagend werden. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses möglich. Auf der Verpflichtungsseite können zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebigkeitsrisiko, auftreten (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko

als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.

Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass, sollte das niedrige Zinsniveau für einen längeren Zeitraum anhalten, der Rechnungszins weiter reduziert werden muss und somit die Pensionsverpflichtungen weiter ansteigen.

Auch Veränderungen der versicherungsmathematischen Annahmen (zum Beispiel Rentensteigerung, Gehaltssteigerung, Karrieretrends und Langlebigkeit) können die Höhe der Pensionsverpflichtungen beeinflussen und eine deutliche Erhöhung der Verpflichtungsseite bewirken. Des Weiteren könnten Verwerfungen auf den Kapitalmärkten und das bestehende Niedrigzinsumfeld zu Verlusten bei den Planvermögen der unterschiedlichen Pensionspläne bzw. zu einer Nichterreichung der jeweils notwendigen Ertragsziele führen. Als Folge kann der Ausfinanzierungsgrad der einzelnen Pensionspläne erheblich in Mitleidenschaft gezogen werden. Alle genannten Belastungsfaktoren können sich negativ auf die Ergebnisse bzw. auf das Kapital der HVB Group und somit auf ihre finanzielle Lage auswirken. Per 31. Dezember 2018 betrug in der HVB Group der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen 4.874 Mio €, der beizulegende Zeitwert des Planvermögens lag bei 4.073 Mio €.

## **2. Risiken im Zusammenhang mit der spezifischen Geschäftstätigkeit des Emittenten**

### **2.1 Risiko aus dem Kreditgeschäft (Kreditrisiko)**

Als Universalbank mit einer breitgefächerten Palette an Bankprodukten und -dienstleistungen bildet das Kreditgeschäft eines der Hauptgeschäftsfelder der HVB Group. Damit ist die HVB Group in einem großen Umfang Kreditrisiken ausgesetzt.

Das Kreditrisiko, bestehend aus dem Kreditausfallrisiko inklusive Kontrahenten- und Emittentenrisiko sowie dem Länderrisiko wird unter anderem maßgeblich von verschiedenen, nicht vorhersehbaren Faktoren im Zusammenhang mit wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, wie zum Beispiel Rezessionen, branchenspezifische Marktentwicklungen, Währungsrisiken, Änderungen in der Steuer- und Geldpolitik, Naturkatastrophen, Kriegen, Gesetzesänderungen bzw. Veränderungen der regulatorischen Anforderungen, Liquidität und Erwartungen der Kapitalmärkte sowie Konsumentenverhalten im Hinblick auf Investitionen und Sparen, beeinflusst.

Die Solvenz der Kunden der HVB Group könnte sich unter anderem unter dem Einfluss der genannten Faktoren verschlechtern, so dass diese eventuell nicht in der Lage sind, ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der HVB Group in Gänze zu erfüllen, ohne dass auf Maßnahmen wie den Verkauf von Sicherheiten (sofern vorhanden) zurückgegriffen werden muss.

Zusätzlich könnte auch der Wert der Kreditbesicherungen (wie zum Beispiel Immobilien, Wertpapiere, Termineinlagen, Schiffe) unter das Niveau der ausstehenden Kapitalsumme sinken oder im Falle von Zwangsvollstreckungen nicht realisierbar sein.

Aufgrund dessen könnte die HVB Group gezwungen sein, die betroffenen Kredite einer Neubewertung zu unterziehen und/oder zusätzliche Kreditrisikovorsorgen und höhere Rücklagen zu bilden, was zu Verlusten für die HVB Group führen könnte.

Auch eine Abschwächung der Nachfrage nach Finanzprodukten oder die fehlerhafte Beurteilung der Kreditwürdigkeit oder der Länderrisiken der Kunden, könnten die operativen Ergebnisse der HVB Group und ihre geschäftliche und finanzielle Lage negativ beeinflussen.

Neben dem traditionellen Bankgeschäft betätigt sich die HVB Group auch in der Durchführung von Wertpapier-, Derivate-, Währungs-, Rohstoff- oder Wertpapierpensions-/Wertpapierleihegeschäften. Dabei können weitere Risiken durch nicht bzw. nicht zeitgerecht erfolgende Abwicklung oder Gegenleistung seitens des Kontrahenten als auch durch Systemausfälle bei Clearingstellen/-häusern, Börsen oder anderen Finanzintermediären (einschließlich der HVB Group) entstehen.

Ein Teil des Kreditrisikos der HVB Group resultiert aus Kredit-Exposures gegenüber der Muttergesellschaft der HVB Group, der UniCredit (UniCredit S.p.A. zusammen mit deren konsolidierten Beteiligungen). Änderungen der nationalen und internationalen gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Höhe und Anrechnung konzerninterner Exposures könnten beträchtliche negative Auswirkungen auf die interne Finanzierung der HVB Group, die Kosten dieser Finanzierung (insbesondere wenn sie extern beschafft werden muss) und damit auf das operative Ergebnis sowie die geschäftliche und finanzielle Lage der HVB Group haben.

## **2.2 Risiken aus dem Handelsgeschäft (Marktrisiko)**

Die HVB Group ist Marktrisiken ausgesetzt, welche im Wesentlichen im Geschäftsbereich Corporate & Investmentbanking (CIB) entstehen. Etwa ein Drittel der Marktrisiken der HVB Group liegt in Handelsbüchern, während etwa zwei Drittel – zumeist investiert in verzinsliche Wertpapiere – in strategischen Anlagen oder in Liquiditätsvorsorgebeständen im Bankbuch liegen.

Marktrisiko ist definiert als potenziellen Verlust von bilanziellen sowie außerbilanziellen Geschäftspositionen im Handels- und Bankbuch, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen (Zinsen, Aktien, Credit Spreads, Devisen und Rohwaren), sonstiger preisbeeinflussender Parameter (Volatilitäten, Korrelationen), durch handelsbezogene Ereignisse in Form von Ausfall oder Bonitätsveränderung von Wertpapieren (besonderes Kursrisiko für Zinsnettopositionen) oder verringerter Marktliquidität entstehen kann.

Zinsschwankungen in Europa und in den anderen Märkten, in denen die HVB Group tätig ist, könnten ihre Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen. So führt das derzeit niedrige Zinsniveau insbesondere im Einlagenbereich zu sinkenden Margen, die sich unmittelbar negativ auf die Ertragslage auswirken. Es kann nicht gewährleistet werden, dass langfristig keine schwerwiegenden Ertragsverluste eintreten, die den Marktwert der HVB Group verringern würden.

Die HVB Group erwirtschaftet Erträge außerhalb der Eurozone und ein Teil Ihrer Transaktionen wird in anderen Währungen als Euro durchgeführt. Das bedeutet, dass die HVB Group Wechselkursrisiken und Risiken in Bezug auf Fremdwährungstransaktionen ausgesetzt ist. Ungünstige Wechselkursveränderungen könnten daher die Geschäftstätigkeit der HVB Group sowie ihre finanzielle Lage nachteilig beeinträchtigen.

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass der Emittent Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte der Emittent nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder der Emittent eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist.

## **2.3 Risiken aus der sonstigen Geschäftstätigkeit**

Neben dem Kern-/Bankgeschäft ist der Emittent auch Risiken aus anderen Geschäftsaktivitäten, wie eigene Immobilien und Finanzanlagen, ausgesetzt.

Unter dem Immobilienrisiko werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Marktwertschwankungen des Immobilienbestands der HVB Group resultieren. Neben den eigenen Immobilien der HVB Group erweitert sich für die HVB Group das Portfolio um den Immobilienbestand der Immobilienbesitzgesellschaften, den der Tochtergesellschaften (gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS)-Konsolidierungskreis) sowie der Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicles – SPVs). Seit der Einführung der neuen IFRS16 Rechnungslegungsstandards werden auch geliehene/geleaste Vermögenswerte dem Immobilienbestand zugeordnet. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten im Kreditgeschäft dienen. Der Immobilienportfoliowert beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2018 3.881 Mio €. Geographisch liegt der Schwerpunkt mit 50,6% gemessen am Portfoliowert im Raum München.

Das Hauptrisiko beim Eigenbestand begründet sich hauptsächlich aus der Marktwert-Entwicklung, die immer auch im Vergleich zum Buchwert gesehen wird. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Mieten der Objekte/Bankmiete, Marktmieten, der Vermietungsstand, Mietvertragslaufzeiten sowie der Investitionsbedarf. Die Situation auf den Immobilienmärkten ist von den wirtschaftlichen Trends abhängig. Sollte sich das Wachstum verlangsamen, wird auch die Nachfrage nach Mietobjekten sinken. Dies könnte negative Folgen für die operativen Ergebnisse und die finanzielle Lage der HVB Group haben.

Unter dem Beteiligungsrisiko werden potenzielle Verluste, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren, erfasst. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht durch Eigenkapital, welches an Unternehmen gehalten wird, die nicht in der HVB Group IFRS-konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind. Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Private Equity Investments (Co- und Direktbeteiligungen), Aktien-Derivate sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und sonstige geschlossene Fonds).

Operative oder finanzielle Verluste, denen die Beteiligungsgesellschaften ausgesetzt sind, können zu Wertverlusten dieser Beteiligungen führen und damit negative Auswirkungen für die Vermögens- und Finanzlage der HVB Group haben.

## **3. Allgemeine Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb des Emittenten**

### **3.1 Geschäftsrisiko**

Die HVB Group definiert Geschäftsrisiko als potentielle Verluste aus unerwarteten negativen Veränderungen des Geschäftsvolumens und/oder der Margen, die nicht auf andere Risikoarten (z.B. Kredit-, Markt-, Operationelles Risiko) zurückzuführen sind. Als Folge könnten nachhaltige Ergebnisrückgänge mit entsprechender Auswirkung

auf den Zeitwert des Unternehmens auftreten. Geschäftsrisiken können vor allem aus deutlich verschlechterten lokalen oder globalen Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, Veränderungen in der Kostenstruktur, aber auch aus Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Im Wesentlichen bezieht sich das Geschäftsrisiko auf die Wahrscheinlichkeit, dass die Bank niedrigere als die zu erwarteten Gewinne erzielt oder einen Verlust erleidet, anstatt einen Gewinn zu erwirtschaften, der die Möglichkeiten des Unternehmens beeinträchtigt, seinen Investoren und Interessengruppen (Stakeholdern) angemessene Renditen zu bieten. Da sich die Aktivitäten der HVB Group hauptsächlich auf Deutschland und Italien konzentrieren, können Szenarien, die eine Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in diesen Ländern beinhalten, zu einem Anstieg des Geschäftsrisikos der HVB Group führen.

### **3.2 Risiken aus Risiko- und Ertragskonzentrationen**

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risiko- und/oder Ertragspositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Risikokonzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die entsprechend des Geschäftsmodells und der Geschäftsstrategie der HVB Group an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Für das Kreditrisiko bestehen die größten Länder-Konzentrationen gegenüber Deutschland, dem Kernmarkt der HVB Group, sowie auch gegenüber Italien, was unter anderem in der Rolle der HVB Group als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit begründet ist. Innerhalb der Branchen befinden sich die größten Konzentrationen des Kreditrisikos in den Branchen Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten), Real Estate und Öffentlicher Sektor. Die Konzentration bei Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) und dem Öffentlichen Sektor ist unter anderem durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB Group bedingt.

Daneben können auch Konzentrationen von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftsbereichen, Produkten, Branchen oder Regionen auftreten, was zusätzlich ein geschäftsstrategisches Risiko für die HVB Group darstellt.

Bei Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Beispiel in einzelnen Branchen oder Ländern, in denen die Bank stark engagiert ist, kann die Bank aufgrund eines bestehenden Konzentrationsrisikos in entsprechend höherem Maße von möglichen Verlusten betroffen sein.

### **3.3 Operationelles Risiko**

Die HVB ist aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit operationellen Risiken ausgesetzt.

Die HVB definiert im Einklang mit der Capital Requirement Regulation (CRR) operationelles Risiko als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Die Gruppe der verschiedenen Erscheinungsformen des operationellen Risikos des Emittenten HVB umfasst unter anderem:

- Risiken durch die Nutzung der erforderlichen Informations- und Kommunikationstechnologie- (IT-) Systeme, zum Beispiel durch Nichtverfügbarkeit der IT und Hacker-Angriffe (IT Risiko)
- Risiken aus Störungen und/oder Unterbrechungen kritischer Geschäftsprozesse (Business Continuity Management Risiko)
- Risiken in Zusammenhang mit der Auslagerung von Tätigkeiten und Prozessen zu externen Dienstleistern (Outsourcing Risiko)

Im Falle des Eintretens von operationellen Risiken können sich finanzielle Verluste des Emittenten HVB ergeben, die im schlimmsten Fall bis zum Totalverlust der Emissionen führen können.

### **3.4 Reputationsrisiko**

Reputationsrisiko ist in der HVB Group definiert als das Risiko eines negativen Effekts auf die Gewinn- und Verlust Rechnung, hervorgerufen durch nachteilige Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholder) aufgrund deren veränderter Wahrnehmung der Bank, welche wiederum durch das Eintreten einer anderen Risikoart (Primärrisiko) wie Kreditrisiko, Marktrisiko, Operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder andere Primärrisiken ausgelöst werden kann. Das Reputationsrisiko ist daher ein zusätzliches Risiko, welches potenziell aus dem Eintritt von Primärrisiken wie beispielsweise eines operationellen Risikos der Bank entsteht. Darüber hinaus kann ein Reputationsrisiko auch nicht mit einem Primärrisiko

verbunden sein wie zum Beispiel im Falle von einem hochrangigen Vertreter der Bank, dessen öffentliche Äußerungen zu Bankthemen negativ aufgenommen werden.

Grundsätzlich impliziert das Reputationsrisiko einen Vertrauensverlust der Interessengruppen (Stakeholder) gegenüber der Bank. Die HVB Group, als Teil einer Pan-Europäischen Bankengruppe, definiert als wesentliche Interessengruppen (Stakeholder) Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörden, Rating Agenturen und Gläubiger. Mögliche aus Vertrauensverlust resultierende Reaktionen der Interessengruppen (Stakeholder) könnten beispielsweise sein, dass Kunden ihre Beziehung zur HVB Group kündigen oder Ratingagenturen das Rating der Bank herabstufen.

Die Auswirkung eines Reputationsrisikoevents auf die Gewinn- und Verlust Rechnung der Bank könnte sich zum Beispiel im Operationellen Risiko (z.B. Verluste durch erhöhte Kundenklagen), im Geschäftsrisiko (z.B. Rückgang von Umsätzen) oder im Liquiditätsrisiko (z.B. erhöhte Refinanzierungskosten) widerspiegeln.

#### **4. Rechtliche und regulatorische Risiken**

##### **4.1 Rechtliche und steuerliche Risiken**

Im Hinblick auf rechtliche Risiken sind zum Datum dieses Registrierungsformulars verschiedene rechtliche Verfahren gegen die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften anhängig. Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind verpflichtet, eine Vielzahl von rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zu beachten. Die Nichteinhaltung dieser Vorgaben kann zu gerichtlichen und behördlichen Verfahren oder Untersuchungen sowie zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern oder anderen Geldstrafen zu Lasten der HVB und anderer zur HVB Group gehörender Gesellschaften führen.

In vielen Fällen sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe eines potenziellen Schadens mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Zu diesen Fällen gehören auch Strafverfahren und behördliche Verfahren sowie die Geltendmachung von Ansprüchen, bei denen die Anspruchshöhe von dem jeweiligen Anspruchsteller nicht beziffert wird.

Die HVB Group verfügt dahingehend über etablierte Prozesse, dass Verfahren und Risiken von ihr hinreichend analysiert werden, um zu entscheiden, ob im Einzelfall Rückstellungen für Rechtsrisiken erhöht werden müssen oder ob sie unter den derzeitigen Umständen angemessen sind. Für laufende Verfahren hat die HVB Group nach entsprechender Prüfung jeweils angemessene Rückstellungen für Rechtsrisiken gebildet. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die bestehenden Rückstellungen nicht ausreichend sind. Per 31. Dezember 2018 belaufen sich die Sonstige Rückstellungen (enthalten im Geschäftsbericht 2018) auf 2.182 Mio €. Von den hierin enthaltenen Anderen Rückstellungen in Höhe von 1.617 Mio € entfallen 1.535 Mio € auf Rückstellungen für Rechtsrisiken, Prozesskosten and Schadensersatzleistungen.

In Bezug auf steuerliche Risiken laufen bei der HVB und anderen Unternehmen der HVB Group zum Datum des Registrierungsformulars steuerliche Außenprüfungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die steuerlichen Außenprüfungen bei der HVB Group zu Steuer- und Zinsnachzahlungen führen werden. Solche Steuer- und Zinsnachzahlungen könnten nachteilige Auswirkungen auf die operativen Ergebnisse der HVB Group und/oder auf ihre geschäftliche und finanzielle Lage haben.

Sollte ein Unternehmen der HVB Group darüber hinaus tatsächlich oder angeblich Steuergesetze eines oder mehrerer der Länder verletzen, in denen die HVB Group tätig ist, könnte die HVB Group zusätzlichen Steuerrisiken und weiteren Risiken ausgesetzt sein. Dies würde wiederum die Wahrscheinlichkeit zusätzlicher steuerlicher sowie anderer behördlicher Verfahren erhöhen und könnte zu einer Schädigung der Reputation der HVB Group führen.

##### **4.2 Compliance Risiko**

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadenersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf der HVB Group schädigen.

Dies schließt das Risiko ein, zur Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen missbraucht zu werden. In der HVB Group unterstützt die Compliance-Funktion das Management sowie die Überwachung von Compliance-Risiken mit Schwerpunkt auf dem Verstoß gegen Gesetze, Rechtsnormen und Verordnungen. Die Compliance-Funktion identifiziert das Compliance-Risiko unter Berücksichtigung der äußeren Gegebenheiten und der potenziellen Auswirkungen auf die HVB sowie ihrer Geschäftstätigkeit. Dabei arbeitet sie auf die Umsetzung wirksamer interner Verfahren und geeigneter Maßnahmen (inklusive Kontrollen) hin, um die Einhaltung der wesentlichen gesetzlichen Bestimmungen und Anforderungen an das Institut sicherzustellen. Hierfür werden regelmäßig geeignete Risikoanalysen durchgeführt, welche die Anforderungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG), des Kreditwesengesetzes (KWG), des Geldwäschegesetzes (GwG) sowie der Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) erfüllen.



Neben der regelmäßigen Aktualisierung der Compliance-Risikoergebnisse werden auch Ad-hoc Risikobewertungen durchgeführt, um neu auftretende Risiken widerzuspiegeln. Auslöser für eine Risiko-Neubewertung können beispielsweise ein neues Geschäftsfeld und/oder strukturelle Veränderungen in der Bank sein. Die Risikoergebnisse werden vierteljährlich dem Vorstand der HVB berichtet. Basierend auf den Risikoergebnissen werden die Aktivitäten in Compliance gesteuert, wie beispielsweise unter anderem Second-level Kontrollen, Beratungsaktivitäten, fachspezifische Schulungen usw. Dennoch können in der Zukunft Fälle von Non-Compliance (zum Beispiel Betrug) auftreten und finanzielle Schäden sowie eine negative öffentliche Außenwirkung der HVB Group verursachen.

### **4.3 Regulatorische Risiken**

Die Aktivitäten der HVB Group werden von den Zentralbanken und Aufsichtsbehörden der Länder/Regionen, in denen die HVB Group geschäftlich tätig ist, reguliert und beaufsichtigt. Im Rahmen des Einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) unterliegt die HVB Group der Aufsicht der Europäischen Zentralbank (EZB).

Die Bankaufsichtsregime in den verschiedenen lokalen Jurisdiktionen sind unterschiedlich und können sich jederzeit ändern. Dies kann zu erheblichen Wettbewerbsverzerrungen führen und kann erfordern, dass die HVB Group weitreichende zusätzliche Maßnahmen ergreifen muss. Neben beispielsweise erheblich höheren Kapitalkosten und einem deutlichen Anstieg der Kosten für die Umsetzung regulatorischer Anforderungen sind auch Änderungen des Geschäftsmodells möglich.

Sollte die HVB oder eines ihrer verbundenen Unternehmen die regulatorischen Anforderungen der jeweiligen Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die maßgebliche zuständige Aufsichtsbehörde oder sogar zum Erlaubnisentzug führen.

Die HVB hat daher im Einklang mit den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) einen Prozess etabliert, der die Identifizierung und Implementierung neuer Regularien, die für die HVB gelten, durch die HVB sicherstellen soll. Zudem werden die potentiellen Auswirkungen relevanter Regularien auf die Bank schon in einem frühen Stadium anhand definierter Kriterien, wie beispielsweise ihrer Umsetzungskosten oder ihrer Auswirkungen auf potentielle Erträge oder die Risikoaktiva (Risk Weighted Assets (RWA)), beurteilt und entsprechende Maßnahmen bei Bedarf ergriffen. Außerdem erfolgt in der HVB eine zentrale Koordinierung sowohl der externen Prüfungen als auch der Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden.

Dennoch können noch Veränderungen des regulatorischen und gesetzlichen Umfelds der HVB oder Fälle von Nichterfüllung regulatorischer Anforderungen der Aufsichtsbehörden auftreten, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf bestimmte Geschäftstätigkeiten, die Ertragslage und die finanzielle Situation der HVB haben können, wie beispielsweise Einschränkungen der Geschäftsaktivitäten der HVB oder ihrer Tochtergesellschaften.

Nach europäischem und deutschem Sanierungs- und Abwicklungsrecht sind Kreditinstitute verpflichtet, Sanierungspläne vorzubereiten und bei der Vorbereitung von Abwicklungsplänen durch die zuständige Abwicklungsbehörde mitzuwirken. Die zuständige Aufsichtsbehörde kann frühe Interventionsmaßnahmen veranlassen, um einer finanziellen Schieflage zu begegnen. Die zuständige Abwicklungsbehörde darf bei Eintritt der Abwicklungsvoraussetzungen verschiedene Maßnahmen vornehmen, insbesondere Abwicklungsinstrumente anwenden. In diesem Fall besteht das Risiko des Totalverlusts des eingesetzten Kapitals für Anteilhaber und Gläubiger.

Außerdem müssen Kreditinstitute eine Mindestanforderung an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (Minimum Requirement for Eligible Liabilities (MREL)) erfüllen. Der betreffende Mindestbetrag soll jährlich durch die zuständige Abwicklungsbehörde festgelegt werden.

Die HVB und die HVB Group unterliegen Stresstestmaßnahmen, die von den deutschen Finanzaufsichtsbehörden (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) und Deutsche Bundesbank), von europäischen Institutionen (Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA), Europäische Zentralbank (EZB), Europäische Kommission und Europäischer Ausschuss für Systemrisiken (ESRB)) sowie von den Aufsichtsbehörden in den Ländern, in denen die HVB und die HVB Group tätig sind, eingeleitet werden.

Da die EZB die UniCredit S.p.A. als systemrelevante Bank eingestuft hat, nahm die HVB und die HVB Group als Teil der UniCredit in den letzten Jahren an EU-weiten Stresstests teil. Da diese Stresstests auf der höchsten Konsolidierungsebene durchgeführt wurden, waren die HVB und die HVB Group nur als Teil der UniCredit, jedoch nicht eigenständig an den EU-weiten Stresstests beteiligt. Auch in der Zukunft können die HVB und die HVB Group als Teil der UniCredit von ähnlichen Maßnahmen betroffen sein.

Neben der Teilnahme an EU-weiten Stresstests sind die HVB und die HVB Group verpflichtet, interne Stresstests regelmäßig auf Basis von makroökonomischen Szenarien oder anlassbezogen durchzuführen. Die Ergebnisse dieser internen Stresstests werden neben dem Top-Management der HVB und relevanter Tochtergesellschaften der HVB Group auch der Deutschen Bundesbank zur Verfügung gestellt.

Zudem unterliegen die UniCredit S.p.A. und die HVB dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process- SREP). Die HVB Group erfüllt alle Auflagen aus dem SREP 2018.

Wenn die HVB, die HVB Group, die UniCredit oder eines der Finanzinstitute, mit denen diese Institute Geschäfte tätigen, bei Stresstests oder im Rahmen des SREP negative Ergebnisse verzeichnen oder im Rahmen der Stresstest-Maßnahmen Defizite nachgewiesen werden, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der HVB und der HVB Group haben. Zudem könnte in einem solchen Fall die Aufsicht verlangen, weitere Anforderungen zu erfüllen oder Sanierungsmaßnahmen (wie die Aufnahme von Eigenmitteln) einzuleiten.

## **5. Strategische und gesamtwirtschaftliche Risiken**

### **5.1 Strategisches Risiko**

Die HVB Group ist als Universalbank einerseits fokussiert auf die regionale Bearbeitung des deutschen Marktes, andererseits stellt sie das Kompetenzzentrum für die Investment Banking Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe dar. Daher werden die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group insbesondere von der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte beeinflusst. Das strategische Risiko resultiert in diesem Zusammenhang daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind.

Derzeit werden die folgenden Bereiche als relevant für den Eintritt von strategischen Risiken eingestuft:

- Wirtschaftliches Umfeld – Sollten unter anderem die stabilisierenden Maßnahmen im Euroraum nicht greifen oder sich das Wirtschaftswachstum in Europa verlangsamen, könnte dies negative Auswirkungen auf die Ertragslage der HVB Group haben.
- Strategische Ausrichtung des Geschäftsmodells der HVB Group – Beispielsweise könnte das seit langem anhaltende Niedrigzinsumfeld zu Ungleichgewichten bei den Ertragsbeiträgen der Geschäftsbereiche führen.
- Bankenspezifische Risiken – Die Verschärfung der Wettbewerbsbedingungen im Finanzsektor könnte zum Beispiel zu weiteren Verschiebungen von Marktanteilen führen.
- Regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen – Sollte die HVB oder eine ihrer Tochtergesellschaften die regulatorischen Anforderungen der Aufsichtsbehörden nicht vollständig erfüllen, könnte dies zu Sanktionen durch die zuständige Aufsicht führen.
- Rating der UniCredit Bank AG – Eine Ratingveränderung nach unten (Downgrade) könnte die Refinanzierungskosten verteuern oder die Geschäftsmöglichkeiten als Counterpart im Interbankenmarkt bzw. mit rating-sensitiven Kunden negativ beeinflussen.

### **5.2 Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Basierend auf der Ausrichtung der HVB Group mit den Geschäftsbereichen Commercial Banking und Corporate & Investment Banking (CIB) mit ihrem Angebot an Produkten und der Konzentration auf das Heimatland Deutschland und weiteren Kernländern, sind insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland sowie die Entwicklung der internationalen Finanz- und Kapitalmärkte von großer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der HVB Group.

Das Wachstum der Weltwirtschaft dürfte sich im Gesamtjahr 2019 gemäß Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in etwa bei 3,2%<sup>1</sup> einpendeln, wobei die Aussichten für die einzelnen Volkswirtschaften uneinheitlich ausfallen. Neben einem weiteren Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung in den USA in der zweiten Jahreshälfte, dürfte sich auch das Wachstum in der Eurozone weiter abschwächen. Viele Schwellen- und Entwicklungsländer werden im weiteren Jahresverlauf 2019 vermutlich ebenfalls an Dynamik verlieren, da immer noch vergleichsweise hohe Ölpreise und ein starker US-Dollar-Wechselkurs deren wirtschaftliche Entwicklung belasten sollten. Ein weiterer belastender Faktor für die Weltwirtschaft geht vermutlich von einem etwas schwächeren Wachstum in China aus. Verantwortlich dafür werden, neben der anhaltenden Transformation der Wirtschaft, ein Normalisierungsprozess am chinesischen Immobilienmarkt sein. Darüber hinaus ergeben sich weiterhin Unsicherheiten für den globalen Handel aus noch nicht abzuschätzenden Folgen einer Verschärfung protektionistischer Maßnahmen durch die US-Regierung und den Ausgang des Brexit-Prozesses. Im Euroraum

---

<sup>1</sup> IMF World Economic Outlook (WEO) Update, July 2019.

könnten zudem die Budgetverhandlungen für 2020 zwischen Italien und der EU-Kommission die Märkte erneut belasten und durch höhere Finanzierungsbedingungen die wirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen.

Für die deutsche Wirtschaft dürfte auch im Jahr 2019 der Binnenkonsum den maßgebenden Wachstumsmotor darstellen, wohingegen der Außenhandel die Konjunktur aufgrund des langsameren globalen Wachstums in der zweiten Jahreshälfte dämpfen sollte. Darüber hinaus könnten insbesondere die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes unter einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte in der Triade USA-China-Europa leiden.

Im Jahr 2019 werden politische Unsicherheiten nach wie vor im Vordergrund stehen. Diese sind geprägt von der US-amerikanischen Außenpolitik sowie dem laufenden Brexit-Prozess. Neben den anhaltenden Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise ergeben sich verstärkt politische und wirtschaftliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der Europäischen Union insgesamt. Bestehende Spannungen zwischen der Europäischen Union (EU) und der Türkei und auch mit Russland, sowie fortdauernde geopolitische Konflikte, insbesondere in Syrien und vermehrt auftretende terroristische Anschläge bergen weitere Risiken bezüglich der sicherheits-, geld- und wirtschaftspolitischen Situation in ganz Europa.

Das extrem niedrige Zinsumfeld wird weiterhin eine der wesentlichen Herausforderungen für die Finanzbranche darstellen. Die getroffenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) haben bislang zu einer Beruhigung der Märkte beigetragen. Es ist weiterhin nicht absehbar, inwieweit und in welcher Intensität die Finanzmärkte auf die gesamten Entwicklungen reagieren werden.

Sollten beispielsweise die stabilisierenden Maßnahmen im Euroraum nicht greifen, sich das Wirtschaftswachstum verlangsamen oder weitere Turbulenzen auf den Finanz- und Kapitalmärkten auftreten, könnte dies auch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB Group haben. Aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheit innerhalb des makropolitischen Umfeldes und der strukturell daraus resultierenden hohen Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte sind in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher Unsicherheit belastet.

## **B. VERANTWORTLICHKEITSERKLÄRUNG**

Die UniCredit Bank AG mit eingetragenem Geschäftssitz in der Arabellastraße 12, 81925 München (handelnd durch ihre Hauptniederlassung oder eine ihrer ausländischen Zweigniederlassungen) übernimmt die Verantwortung für die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Informationen. Die UniCredit Bank AG erklärt, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Registrierungsformular richtig sind und darin keine Angaben aufgenommen werden, die die Aussage des Prospekts verändern können.

## **C. WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der unabhängige Wirtschaftsprüfer der UniCredit Bank AG für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 war Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Gesellschaftssitz in München (Deloitte), Rosenheimer Platz 4, 81669 München. Deloitte ist Mitglied der Wirtschaftsprüferkammer, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Rauchstraße 26, 10787 Berlin.

## D. UNICREDIT BANK AG

### 1. Informationen über die HVB, die Muttergesellschaft der HVB Group

UniCredit Bank AG, ehemals Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft („HVB“ und zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, die „HVB Group“) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München, Bundesrepublik Deutschland. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. Mailand, Italien („UniCredit S.p.A.“, und zusammen mit ihren konsolidierten Beteiligungen die „UniCredit“) und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit. Die UniCredit S.p.A. hält direkt 100% des Grundkapitals der HVB.

Die Bank führt die Firma UniCredit Bank AG und der kommerzielle Name lautet HypoVereinsbank. Der Legal Entity Identifier (LEI) lautet 2ZCNRR8UK83OBTEK2170.

Die HVB hat ihren Sitz in der Arabellastr. 12, 81925 München und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Nr. HRB 42148 als Aktiengesellschaft nach deutschem Recht eingetragen. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer +49-89-378-0 oder unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de) (die Informationen auf dieser Website stellen keinen Teil dieses Registrierungsformulars dar, es sei denn, dies ist im nachstehenden Abschnitt „Allgemeine Informationen – Einbezogene Informationen“ anders angegeben).

Wie in § 2 der Satzung dargestellt, ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Bankgeschäften jeder Art sowie der Betrieb von Geschäften einer Pfandbriefbank, die Erbringung von Finanzdienstleistungen und allen sonstigen einem Kreditinstitut oder einer Pfandbriefbank erlaubten Haupt- und Nebentätigkeiten, und zwar für eigene oder fremde Rechnung.

### 2. Ratings

UniCredit Bank AG wurde von Fitch Ratings („Fitch“), Moody’s Investors Service („Moody’s“) und S&P Global Ratings („S&P“) bewertet. Fitch, Moody’s und S&P sind im Europäischen Wirtschaftsraum ansässig bzw. haben entsprechende Tochtergesellschaften, die im Europäischen Wirtschaftsraum ansässig sind und gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 16. September 2009 über Ratingagenturen (in der jeweils gültigen Fassung) eingetragen sind und in der Liste der registrierten Ratingagenturen, die auf der Website der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde unter <https://www.esma.europa.eu/supervision/credit-rating-agencies/risk> veröffentlicht wird, aufgeführt werden:

<b>Moody's</b>	A2 / P-1 (stabil)
<b>S&amp;P</b>	BBB+ / A-2 (negativ)
<b>Fitch</b>	BBB+ / F2 (negativ)

### 3. Programm Transform 2019

Die unverändert herausfordernden Rahmenbedingungen für die Bankenbranche und der damit einhergehende massive Ertrags- und Kostendruck machen Anpassungen von Bankstrukturen und -prozessen erforderlich. Zur Sicherstellung der erfolgreichen Weiterentwicklung der Bank haben wir den Mehrjahresplan 2017–19 aufgestellt. Unsere strategische Planung ist eingebettet in das gruppenweite Programm Transform 2019, das Initiativen auf der Ertrags-, Kosten- und Kooperationsseite umfasst. Im Rahmen des Programms optimieren wir unsere internen Strukturen und Prozesse (unter anderem durch End-to-End-Optimierung bzw. einer Verschlinkung der Abläufe). Dies schließt eine Verlagerung von Aktivitäten zwischen verschiedenen Standorten bzw. die Zentralisierung von Aufgaben als Restrukturierungsmaßnahme mit ein und führt bis in das Jahr 2019 parallel auch zu einer weiteren Anpassung unserer Personalstärke. Gleichzeitig werden durch eine vertiefte Kooperation zwischen Geschäftsbereichen Potenziale für ein stärkeres Cross-Selling geschaffen und durch die Nutzung der jeweiligen Produktexpertise zusätzliche Synergien und Ertragspotenziale gehoben. Die Implementierung läuft nach Plan.

## E. GESCHÄFTSÜBERBLICK

### 1. Haupttätigkeitsbereiche

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an. Diese reichen von Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkunden, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen bis hin zu Investment-Banking-Produkten für Firmenkunden.

In den Kundensegmenten Private Banking und Wealth Management bietet die HVB eine umfassende Finanz- und Vermögensplanung mit bedarfsorientierter Beratungsleistung durch Generalisten und Spezialisten an.

Die HVB Group ist das Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking der gesamten UniCredit. Darüber hinaus fungiert der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking („CIB“) als Produktfabrik für die Kunden im Geschäftsbereich Commercial Banking.

## **2. Geschäftsbereiche der HVB Group**

Die HVB Group wird in die folgenden Segmente/Geschäftsbereiche eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Group Corporate Centre
- Sonstige
- Konsolidierung

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung.

### **Commercial Banking**

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen unter Anwendung von Betreuungsmodellen, die an den unterschiedlichen Kundengruppen ausgerichtet ist, z. B. Privatkunden, Private Banking Kunden, Wealth Management Kunden, Geschäfts-/Firmenkunden und gewerblichen Immobilienkunden.

#### *Unternehmer Bank*

Die Unternehmer Bank (UBK) betreut die gesamte Bandbreite an deutschen und in Deutschland tätigen Unternehmen ohne Umsatzbegrenzung sowie Privatpersonen mit gesellschaftsrechtlicher Verbindung zum Unternehmen. Mit Ausnahme der im Bereich Multinational Corporates (MNC) betreuten Unternehmen und Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer regelmäßigen Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten im Geschäftsbereich CIB verankert sind, ist die Betreuung des gesamten deutschen Mittelstands- und gewerblichen Immobiliengeschäfts in der Unternehmer Bank gebündelt.

Die Kunden der Unternehmer Bank sind in die folgenden Segmente unterteilt: Key Account (größere Unternehmen), Mid Cap (mittlere Unternehmen), Small Cap (kleine Unternehmen, sowohl dezentral in den Regionen als auch zentral über den Remote-Kanal „Business Easy“) und Commercial Real Estate (Gewerbliche Immobilienkunden). Weiterhin deckt das Wealth Management wohlhabende deutsche Privatkunden (>€5 Mio.) und ihre dazugehörigen Investment Vehicles wie Family Offices ab.

Die Unternehmer Bank verfolgt eine Wachstumsstrategie, die darauf ausgerichtet ist, sich im Kundenkontakt als ganzheitlicher und individueller Lösungsanbieter auf allen kundenrelevanten Vertriebskanälen zu positionieren. Dieser Anspruch ist im Mission Statement 2019 der Unternehmer Bank manifestiert. Wichtige strategische Entwicklungen für Firmenkunden beziehen sich auf Unternehmensnachfolge, Digitalisierung, Außenhandel, Internationalisierung, Wealth Management und die verstärkte Nutzung von Kapitalmarktprodukten.

In der UniCredit Leasing Gruppe wird das Mobilienleasing, -Mietkauf- und -Finanzierungsgeschäft der Unternehmer Bank dargestellt. Als 100% Tochter der UCB hat die UniCredit Leasing Gruppe in den kommenden Jahren einen klar definierten Wachstumsauftrag.

#### *Privatkunden Bank*

Die Privatkunden Bank betreut private Kunden in den Bereichen 'Privatkunden' und 'Private Banking' in allen Bedarfsfeldern, mit Fokus auf Affluent und Private Banking Kunden. Dabei wird durch spezifische Vertriebswege und -verantwortungen den teils unterschiedlichen und individuellen Bedürfnissen dieser Kundengruppe Rechnung getragen und gleichzeitig die Weiterentwicklung vermögender Anlagekunden in das Private Banking gefördert. Gemeinsame Spezialisten-, Stabs- und Supportbereiche werden genutzt.

Der mit der Modernisierung des Privatkundengeschäfts eingeschlagene Weg der PBK wird fortgesetzt, mit dem Ziel nachhaltiger Rentabilität und Wachstum sowie einer Erhöhung des Marktanteiles. Erreicht werden soll dies durch höchste individuelle Beratungskompetenz, einer modernen Omnikanalstrategie inkl. erweitertem digitalen Produktangebot, das valyou Loyalitätsprogramm und durch ein Netzwerk von über 300 Filialen. Insbesondere Private Banking verfolgt eine klare Wachstumsstrategie mit einem ganzheitlichen Beratungsansatz, einem flächendeckenden Standortnetz sowie einem umfassenden Spektrum an Investment- und Finanzierungsprodukten.

Die zwei Tochterunternehmen WealthCap und UniCredit Direct Services unterstützen diese Strategie: WealthCap ist eine Produktfabrik für Sachwertanlagen, die ihren Schwerpunkt in Immobilien- und Private-Equity-Fonds hat. UniCredit Direct Services ist das Kunden Call- und Service Center der HVB Group. Der Schwerpunkt der Service- und Vertriebsleistungen liegt im Management von Kundenbeziehungen per Telefon, E-Mail und Internet.

### **Corporate & Investment Banking (CIB)**

CIB ist ein globaler Geschäftsbereich der UniCredit Group. Dieser ist in einer Matrixstruktur organisiert und hat Geschäftsaktivitäten in den drei wichtigsten Konzernunternehmen: UniCredit Bank AG, UniCredit Bank Austria AG und UniCredit S.p.A.

CIB basiert sowohl auf dem Zusammenwirken zwischen Kundenbetreuung und Produkteinheiten, als auch der Zusammenarbeit mit anderen Ländern und Geschäftsbereichen der UniCredit Group sowie den verantwortlichen Credit Risk Management-Einheiten.

Die UniCredit Bank AG bietet Beratung und Lösungen im Firmenkundengeschäft sowie im Investment Banking an mit dem Ziel, stabile strategische Partnerschaften aufzubauen.

Die CIB ist das Kompetenzcenter in der UniCredit Bank AG für internationale Märkte und Investment Banking. Die lokale CIB-Strategie ist eng mit der globalen CIB-Strategie abgestimmt, um Kunden eine einheitliche Betreuung anbieten zu können.

Die UniCredit Bank AG bedient ihre lokalen und internationalen Kunden über ihr extensives Vertriebsnetz. Der Geschäftsbereich CIB ist aktiv im europäischen Markt sowie in den wichtigsten Finanzzentren der Welt einschließlich New York, Hongkong, Singapur und Tokio vertreten.

Im Rahmen des gruppenweiten Strategieplans „Transform 2019“ wurde die UniCredit Luxembourg S.A. mit Datum vom 20.07.2018 auf die UniCredit Bank AG verschmolzen. Gleichzeitig wurde die UniCredit Bank AG Luxembourg Branch gegründet, die die Geschäfte der ehemaligen Tochtergesellschaft weiterführt.

#### *CIB Produktlinien*

Neben der Betreuung von Firmen- und institutionellen Kunden sind im Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking drei Produktlinien vertreten: Global Transaction Banking (GTB), Financing & Advisory (F&A) und Markets. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen den CIB-Produktspezialisten und den Vertriebseinheiten von CIB und Unternehmer Bank werden die CIB-Produkte einem breiten Kundenstamm angeboten, der von kleinen und mittelgroßen Unternehmen über große und multinationale Firmenkunden bis hin zu institutionellen Kunden und Finanzsponsoren reicht.

Der Vertrieb ist horizontal aufgebaut: Financial Institutions Group (FIG), Multinational Corporates (MNC) und Family Offices & Investment Holdings (GFO), CIB Americas und CIB Asia Pacific. Vertikal bestehen drei Produktlinien:

**Global Transaction Banking (GTB):** GTB bietet traditionelle und innovative Produkte in den Bereichen Cash Management und Trade Finance an. Damit kommt GTB dem transaktionsorientierten Kundenbedarf in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Working Capital-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Im- und Exportfinanzierung nach.

Wesentliche Produktfelder im Cash Management sind Clearing und FX, Client Access über elektronische Zugangskanäle, Payment Products mit Zahlungsverkehr und Kontoinformation, Liquidity-Management mit Cash Pooling und anderen Optimierungsverfahren, Cash Innovations mit Firmenkundenkarten und Händlerlösungen sowie das Geschäft mit Sichteinlagen.

Im Trade Finance werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Kunden Working-Capital-Lösungen und traditionelle Außenhandelsprodukte wie Garantien, Akkreditive, Inkassi, etc. angeboten. Im Rahmen einer divisionsübergreifenden Trade Finance-Initiative sind gemeinsame Ziele zwischen Produktspezialisten und Kundenbetreuern definiert.

**Financing & Advisory (F&A)** unterstützt weltweit die Kunden in den Bereichen Financial Sponsors Solutions (FSS), Infrastructure & Power Project Finance (IPPF), Natural Resources (NR), Commodity Trade Finance (CTF) sowie Structured Trade and Export Finance (STEF). Weitere globale Business Lines sind Global Syndicate & Capital Markets (GSCM) und Corporate Finance Advisory (CFA). Die lokalen Geschäftseinheiten Corporate Structured Finance (CSF) und Real Estate Structured Finance (RESF) arbeiten eng mit dem Geschäftsbereich Commercial Banking zusammen. Die lokale Einheit Global Shipping (GLOS) verfolgt Transaktionen weltweit. Portfolio & Pricing Management (PPM) ist für das Management aller LP (Leveraged and Project Finance, abgedeckt durch die Business Lines Financial Sponsor Solutions, Infrastructure & Power Project Finance sowie Natural Resources) Portfoliotransaktionen innerhalb der UniCredit-Gruppe verantwortlich. Portfolios der Bereiche RESF und CSF Portfolios werden auf Ebene der UniCredit Bank AG durch PPM in Verbindung mit Vertretern der Vertriebskanäle gemanagt. Darüber hinaus erfolgt die Betreuung des Tochterunternehmens Ocean Breeze Energy GmbH & Co KG.

**Markets** ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Corporate und Institutional Business der UniCredit-Gruppe als integralen Bestandteil der CIB-Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktienderivate. Er bietet institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagement-Lösungen und Investmentprodukte an.

### **Group Corporate Centre**

Im Group Corporate Center sind die Competence Lines der HVB Group zusammengefasst. Sie beinhalten die Organisationen des Chief Executive Officers (CEO), des Chief Financial Officers (CFO), des Chief Risk Officers (CRO) und Chief Operating Officers (COO) einschließlich Human Resources Management (HR). Im Group Corporate Center sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der Geschäftsbereiche Commercial Banking oder CIB fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den anderen Geschäftsbereichen zugerechnet werden. Des Weiteren werden in diesem Segment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die im Rahmen der Steuerung der gesamten HVB Group anfallen.

### **Sonstige/Konsolidierung**

In den Geschäftsbereichen „Sonstige“ und „Konsolidierung“ sind das Geschäftsfeld Global Banking Services sowie Konsolidierungseffekte zusammengefasst.

#### *Global Banking Services*

Das Geschäftsfeld Global Banking Services versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeiter und umfasst vor allem Einkauf, Organisation, Konzernsicherheit, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement, Produktionsfunktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate sowie Inhouse Consulting. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und -Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft. Das strategische Immobilienmanagement der HVB obliegt ebenfalls Global Banking Services und wird von der HVB Immobilien AG und ihren Tochterunternehmen wahrgenommen. 2016 wurde der Bereich Data Governance neu installiert, dessen Auftrag die Weiterentwicklung und der Betrieb eines Data Warehouses für Finanz- und Risikozahlen ist.

### **3. Wichtigste Märkte**

Ihrer Ansicht nach verfügt die HVB Group über ein gut ausgebautes Filialnetz in Deutschland mit Schwerpunkten in Bayern und im Großraum Hamburg, das an das sich ändernde Kundenverhalten angepasst wurde. Zum 30. Juni 2019 verfügte die HVB Group weltweit über 500 Geschäftsstellen - davon 346 Geschäftsstellen in der HVB in Deutschland - und 12.205 Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet) (2018: 12.252).

## **F. MANAGEMENT- UND AUFSICHTSGREMIEN**

Wie alle deutschen Aktiengesellschaften verfügt auch die UniCredit Bank AG über ein dualistisches Leitungssystem: Der Vorstand ist für die Geschäftsführung und die Vertretung der HVB gegenüber Dritten zuständig, während der Aufsichtsrat für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie für die Beaufsichtigung seiner Aktivitäten verantwortlich ist.

Gemäß § 24 Abs. 1 Satz 2 des deutschen Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG) in Verbindung mit § 95 Satz 1 und 3 sowie § 96 des deutschen Aktiengesetzes (AktG) und § 8 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus 12 Mitgliedern, die sich wie vom Mitbestimmungsgesetz vorgesehen aus einer gleich hohen Zahl von Anteilseigner- und Arbeitnehmervertretern zusammensetzen. Bei der Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder wird darauf geachtet, dass diese die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen und keine Organfunktionen und Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern ausüben. Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind verpflichtet, im Interesse des Unternehmens zu handeln. Laut der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates müssen diesem alle Interessenkonflikte offengelegt werden.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der Gesellschaft und den Arbeitnehmervertretungen zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und verantwortet ihre Umsetzung.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der HVB sind unter ihrer Geschäftsadresse (UniCredit Bank AG, Arabellastraße 12, 81925 München, Deutschland) erreichbar.

Zum Datum dieses Registrierungsformulars setzen sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der HVB wie nachstehend beschrieben zusammen, und die Funktionen der Mitglieder des Vorstands außerhalb der HVB der Mitglieder ihres Aufsichtsrates stellen sich wie folgt dar:

## Vorstand

Name	Verantwortungsbereich	Hauptfunktionen außerhalb der HVB Group
Sandra Betocchi Drwenski	Chief Operating Officer	UniCredit Services S.C.p.A. (vormals UniCredit Business Integrated Solutions S.C.p.A.), Mailand (Mitglied des Verwaltungsrats)
Markus Beumer	Commercial Banking - Unternehmer Bank	DAW SE, Ober-Ramstadt (Mitglied des Verwaltungsrats)
Dr. Emanuele Buttà	Commercial Banking – Privatkunden Bank	-
Ljiljana Čortan	Chief Risk Officer	-
Dr. Michael Diederich	Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales	FC Bayern München AG, München (Mitglied des Aufsichtsrats seit 17. Dezember 2018)  ESMT European School of Management and Technology GmbH, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)
Jan Kupfer	Corporate & Investment Banking	Bayerische Börse Aktiengesellschaft, München (Mitglied des Aufsichtsrats seit 1. Juli 2018)
Guglielmo Zadra	Chief Financial Officer	-

## Aufsichtsrat

Name	Ausübter Beruf
Gianpaolo Alessandro, Mailand Vorsitzender	Head of Group Legal - Secretary of the Board of Directors der UniCredit S.p.A., Mailand
Florian Schwarz, München <sup>(1)</sup> , stellvertretender Vorsitzender	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Dr. Wolfgang Sprißler, Sauerlach, stellvertretender Vorsitzender	Ehemaliger Sprecher des Vorstands der UniCredit Bank AG
Paolo Cornetta, Mailand	Head of Group Human Capital der UniCredit S.p.A., Mailand
Francesco Giordano, Mailand	Co-CEO Commercial Banking Western Europe der UniCredit S.p.A., Mailand
Prof. Dr. Annette G. Köhler, Düsseldorf	Universitätsprofessorin und Inhaberin des Lehrstuhls für Rechnungswesen, Wirtschaftsprüfung und Controlling, Universität Duisburg-Essen, Fakultät für Betriebswirtschaftslehre - Mercator School of Management, Duisburg
Dr. Marita Kraemer, Frankfurt am Main	Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Zurich GI Management Aktiengesellschaft (Deutschland), Frankfurt am Main, und ehemaliges Mitglied der Geschäftsführung der Zurich Service GmbH, Bonn
Klaus-Peter Prinz, Trier <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG Luxembourg Branch, Luxemburg
Claudia Richter, Fürth <sup>(1)</sup>	Mitarbeiterin der UniCredit Bank AG
Christian Staack, Hamburg <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG



<b>Name</b>	<b>Ausgeübter Beruf</b>
Oliver Skrbot, Buttenwiesen <sup>(1)</sup>	Mitarbeiter der UniCredit Bank AG
Gregor Völkl, München <sup>(1)</sup>	Bezirksfachbereichssekretär der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di Fachbereich 1 – Finanzdienstleistungen Bezirk München, München

<sup>(1)</sup> Arbeitnehmersvertreter

Zum Datum dieses Registrierungsformulars bestehen keine potenziellen Interessenkonflikte zwischen den Pflichten der oben genannten Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB gegenüber der HVB und deren privaten Interessen und/oder anderen Pflichten.

## **G. HAUPTAKTIONÄRE**

Die UniCredit S.p.A. hält direkt 100% des Grundkapitals der HVB.

## **H. JAHRESABSCHLÜSSE DER HVB**

Der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017, der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2017 (HGB), der geprüfte Konzernabschluss der HVB Group für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018 und der geprüfte Einzelabschluss der HVB für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2018 (HGB) sind per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe nachstehend „Allgemeine Informationen - Einbezogene Informationen“). Der ungeprüfte Halbjahresfinanzbericht der HVB Group zum 30. Juni 2019 ist in Form der F-Seiten Teil dieses Registrierungsformulars.

## **I. BESTÄTIGUNGSVERMERK DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS**

Deloitte, der unabhängige Wirtschaftsprüfer der HVB für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 hat die Konzernabschlüsse der HVB Group sowie die Einzelabschlüsse der HVB für die zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2017 endenden Geschäftsjahre geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

## **J. GERICHTS- UND SCHIEDSGERICHTSVERFAHREN**

### **Rechtliche Risiken**

Die Nichteinhaltung von in Vielzahl vorhandener rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben kann zu gerichtlichen und behördlichen Verfahren oder Untersuchungen sowie zu Schadensersatzansprüchen, Bußgeldern oder anderen Geldstrafen zu Lasten der HVB und/oder anderer zur HVB Group gehörender Gesellschaften führen.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann und ein solcher Verlust als wahrscheinlich angesehen wird, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände angemessene Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

### **VIP 4 Medienfonds**

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen beraten. Mit der überwiegenden Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

## ***Geschlossene Fonds***

Anleger haben Klagen gegen die Bank erhoben und machen geltend, im Rahmen der Kapitalanlage in geschlossene Fonds von der Bank nur unzureichend beraten worden zu sein. Insbesondere werfen sie der Bank vor, nicht oder nicht ausreichend über der Bank zugeflossene Rückvergütungen aufgeklärt bzw. anhand eines fehlerhaften Prospekts beraten worden zu sein. Die Fragen der korrekten und ausreichenden Aufklärung eines Kunden sowie Fragen der Verjährung und damit die Erfolgsaussichten in einem Prozess hängen von individuellen Umständen des Einzelfalls ab und können daher regelmäßig nur schwer prognostiziert werden. Soweit diese Verfahren streitig entschieden werden, hat die Erfahrung aus der Vergangenheit gezeigt, dass die damit befassten Gerichte überwiegend zu Gunsten der HVB geurteilt haben.

## ***Derivatgeschäfte***

Die Zahl von Kunden, die sich über unzureichende Aufklärung beim Abschluss von Derivatgeschäften beschwerten oder diesbezügliche Klagen gegen die Bank erheben, ist rückläufig. In den erhobenen Beschwerden und den anhängigen Klagen wird im Wesentlichen geltend gemacht, dass die Bank nicht ausreichend über die mit dem Geschäft einhergehenden Risiken aufgeklärt und insbesondere nicht auf einen eventuell vorhandenen anfänglich negativen Marktwert des Derivatprodukts hingewiesen habe. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass für die Bewertung der Risiken die Charakteristika des individuellen Produkts und die Umstände des jeweiligen Einzelfalls entscheidend sind. Dabei spielen die Frage der Verjährung, der wirtschaftlichen Erfahrung und der Risikobereitschaft des Kunden sowie der Inhalt der konkreten Anlageberatung eine entscheidende Rolle.

## ***Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragssteuerguthaben***

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“-Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragssteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. Die Ergebnisse der Untersuchung des Aufsichtsrats wiesen darauf hin, dass die von der Bank erlittenen Verluste auf ein Fehlverhalten Einzelner in der Vergangenheit zurückzuführen sind. Auf Veranlassung des Aufsichtsrats wurde gegen drei einzelne ehemalige Vorstandsmitglieder Schadensersatzklagen erhoben, während der Aufsichtsrat für ein Vorgehen gegen amtierende Vorstandsmitglieder keinen Anlass sieht. Die Klageverfahren sind noch anhängig.

Darüber hinaus wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB eingeleitet mit dem Ziel, die gegen diese erhobenen Vorwürfe wegen angeblicher Steuerhinterziehungsdelikte zu überprüfen. Die HVB kooperierte – und kooperiert weiterhin – mit den genannten Staatsanwaltschaften, die Straftaten im Hinblick auf mögliche Steuerhinterziehungen im Zusammenhang mit cum-ex Geschäften der HVB untersuchen, welche die HVB selbst als auch einen früheren Kunden der HVB betreffen. Die Verfahren in Köln gegen die HVB und ihre früheren Mitarbeiter wurden im November 2015 beendet, unter anderem durch die Zahlung einer Geldbuße von 9,8 Mio €. Die gegen die HVB eingeleiteten Ermittlungen der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main wurden gemäß § 30 des Ordnungswidrigkeitengesetzes im Februar 2016 durch Zahlung einer Geldbuße von 5 Mio € beendet. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München gegen die HVB wurden im April 2017 mit einer Verfallsentscheidung in Höhe von 5 Mio € rechtskräftig abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sog. Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die Bank kooperiert weiterhin mit den Behörden.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch weitere Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag. Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Geschäften um den Dividendenstichtag Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Die HVB hat angemessene Rückstellungen gebildet.

## ***Einzelverfahren Schadensersatz***

Ein Kunde klagt gegen die HVB auf Schadensersatz in Höhe von 236 Mio € aus den folgenden Gründen: Im Jahr 2010 wurde die HVB vom Oberlandesgericht (OLG) Frankfurt wegen fehlerhafter Handhabung eines Wechsels verurteilt, einem Kunden Schadensersatz in Höhe von 4,8 Mio € zu leisten und zusätzlich weitere Schäden des

Kunden aus diesem Schadensfall zu ersetzen. Im Jahr 2011 erhob der Kunde Klage vor dem Landgericht Frankfurt gegen die HVB auf Ersatz von Folgeschäden aus entgangenem Gewinn in Höhe von 33,7 Mio € und hat diese Klage mehrfach auf mittlerweile 236 Mio € erweitert. Mit Urteil vom 31. August 2017 hat das Landgericht Frankfurt die Klage zurückgewiesen und ist der Meinung der HVB gefolgt, dass die Klage unbegründet und die vom Kläger aufgeführten Begründungen nicht nachvollziehbar sind. Die vom Kunden zwischenzeitlich eingelegte Berufung ist vom Oberlandesgericht Frankfurt mit Urteil vom 19. März 2019 zurückgewiesen worden. Das Oberlandesgericht Frankfurt hat die Begründung des Landgerichts zur Klageabweisung vollständig bestätigt und die Revision nicht zugelassen. Der Kläger hat mittlerweile Nichtzulassungsbeschwerde zum Bundesgerichtshof eingelegt, eine Entscheidung steht hier noch aus.

### **Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen**

Im März 2011 erhielt die HVB eine Vorladung der Bezirksstaatsanwaltschaft für den Bezirk New York (*District Attorney for New York County*, „DANY“) aufgrund von in der Vergangenheit durchgeführten Transaktionen mit vom Amt zur Kontrolle ausländischer Vermögenswerte des US-Finanzministeriums (*U.S. Department of the Treasury's Office of Foreign Assets Control*, „OFAC“) sanktionierten iranischen Gesellschaften und deren verbundenen Unternehmen. In den vergangenen Jahren haben DANY, das US-Justizministerium (*U.S. Department of Justice*, „DOJ“), OFAC, das Amt für Finanzdienstleistungen des Bundesstaates New York (*New York State Department of Financial Services*, „DFS“) und der Verwaltungsrat der US-Bundes-Notenbanken und die Notenbank des Staates New York (*Board of Governors of the Federal Reserve System and the New York Federal Reserve Bank*, „Fed“) (zusammen die „US- und New Yorker Behörden“) ihre eigenen Untersuchungen in Bezug auf die Einhaltung von anzuwendenden US-Sanktionsvorschriften in der Vergangenheit durch die UniCredit S.p.A., die HVB und die UniCredit Bank Austria AG (zusammen die „Gruppe“) eröffnet.

Die UniCredit S.p.A., die HVB und die UniCredit Bank Austria AG haben jeweils intensiv mit den US- und New Yorker Behörden zusammengearbeitet, einschließlich der Durchführung einer eigenen freiwilligen Untersuchung ihrer US-Dollar Zahlungsmodalitäten und der Einhaltung von einschlägigen US-Sanktionsvorschriften in der Vergangenheit, wobei festgestellt wurde, dass es in der Vergangenheit insoweit zu einigen nicht transparenten Vorgängen gekommen war. Schon vor der Beendigung der Untersuchungen hat die Gruppe wesentliche und materielle Nachbesserungsmaßnahmen bezüglich Richtlinien und Verfahren eingeleitet und führt diese fort.

Am 15. April 2019 trafen die UniCredit S.p.A., die HVB und die UniCredit Bank Austria AG mit den US- und New Yorker Behörden eine Vereinbarung in Bezug auf diese Untersuchungen. Im Rahmen der Vereinbarung haben die UniCredit S.p.A., die HVB und die UniCredit Bank Austria AG Bußgelder in Höhe von insgesamt rund \$1.3 Milliarden bezahlt und vereinbart, gewisse nachbessernde Richtlinien und Verfahren einzuführen. Der von der jeweiligen Gesellschaft geschuldete Betrag ist vollständig von ihren Rückstellungen gedeckt und der endgültige Bußgeldbetrag wird keinen wesentlichen Einfluss auf die UniCredit Gruppe haben. Im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Untersuchung werden keine weiteren Durchsetzungsmaßnahmen erwartet.

Als Bestandteil der Vereinbarung mit den US- und New Yorker Behörden (DANY, OFAC, DOJ, DFS und Fed) haben sich die UniCredit S.p.A., die HVB und die UniCredit Bank Austria AG dazu verpflichtet, bestimmte Abhilfemaßnahmen durch Compliance einzuführen und eine Risikobewertung in Bezug auf die konzernweiten Geschäftsbereiche der UniCredit Gruppe durchzuführen, den US- und New Yorker Behörden regelmäßige Berichte und Nachweise über die Einführung und Effektivität des konzernweiten Complianceprogramms zur Verfügung zu stellen und darüber hinaus eine externe unabhängige Partei damit zu beauftragen, eine jährlich Überprüfung der Effektivität des konzernweiten Complianceprogramms vorzunehmen und ihre Erkenntnisse den US- und New Yorker Behörden mitzuteilen. Der Großteil dieser Berichtspflichten wird nach drei bis fünf Jahren auslaufen, wobei sie nach Ermessen der US- und New Yorker Behörden auch verlängert werden können.

### **Lehman Brothers Special Financing Klage**

Die Klage der Lehman Brothers Special Financing (LBSF) betrifft bezüglich der HVB: (A) die 2005-1 19.000.000 € Class A2-A9 notes der Ruby Finance Plc (Ruby) und (B) die 2004-1 Upper Thames 25.000.000 € Credit-Linked Synthetic Portfolio Notes due 2043 der Quartz Finance Plc (Quartz).

Sowohl Ruby als auch Quartz haben mit der Lehman Brothers Special Financing Inc. Verträge bezüglich Derivaten abgeschlossen. LBSF hat diese Derivate-Transaktionen in die generellen Anfechtungsprozesse vor dem US-Konkursgericht vom 1. Oktober 2010 einbezogen (LBSF vs. Bank of America, N.A. et al Adv. Pro. No. 10-03547; „Gegnerische Verfahren“). Am 18. Juli 2012 hat die LBSF ihre erste geänderte Klage in dem „gegnerischen Verfahren“ eingereicht, um, neben anderen Punkten, die London Branch der HVB als „Noteholder Defendant“ einzubeziehen, mit dem Versuch der Rückforderung der Leistungen der LBSF (als Derivate Gegenpartei) der bereits von Ruby als auch Quartz getätigten Ausschüttungen an die HVB (als Anleiheninhaber).

Am 4. Mai 2016 hat auf Antrag der „Noteholder Defendants“ eine mündliche Verhandlung des US-Konkursgericht stattgefunden. Am 28. Juni 2016 wurde die Entscheidung der Richterin Chapman des Konkursgerichts veröffentlicht. Mit ihrer Entscheidung hat die Richterin die Klage gegen die HVB und andere anleiheninhabenden Beklagten verworfen.

Ein Rechtsmittel der LBSF gegen die Entscheidung zum US-Bezirksgericht des südlichen Distrikts von New York war nicht erfolgreich.

Am 13. April 2018 hat die LBSF ein Rechtsmittel zum Berufungsgericht des zweiten Bezirks eingereicht. Die Parteien haben Schriftsätze ausgetauscht. Die mündliche Verhandlung vor dem Berufungsgericht fand am 26. Juni 2019 statt und es wird nunmehr eine Entscheidung erwartet.

### ***Euro-Staatsanleihen von EU Ländern***

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstößes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betrifft den Zeitraum von 2007 bis 2012 und erstreckt sich auf vermeintliche Aktivitäten bei der HVB innerhalb eines Teils dieses Zeitraums. Das Statement of Objections stellt kein Präjudiz für den Ausgang des Verfahrens dar; sollte die Kommission jedoch zu dem Ergebnis gelangen, dass ein Verstoß ausreichend nachgewiesen ist, könnte sie durch Beschluss ein entsprechendes Verhalten untersagen und eine Geldbuße auferlegen, die nach gesetzlicher Bestimmung bis zu höchstens 10% des weltweiten Jahresumsatzes der Gruppe betragen kann.

Der UniCredit S.p.A. und der HVB wurde vom 15. Februar 2019 an Einsicht in die gesamten Untersuchungsakten der Europäischen Kommission gewährt. Nach Prüfung der Akten hält es die Bank nicht mehr für fernliegend, sondern für möglich, wenn auch nicht für wahrscheinlich, dass zur Leistung einer möglichen Geldbuße, welche aufgrund des Ergebnisses der Untersuchung auferlegt wird, eine Zahlung erfolgen muss. Auf Basis der derzeitigen bestehenden Informationen ist es zum heutigen Tage nicht möglich, die Höhe einer etwaigen Geldbuße verlässlich vorherzusagen.

Die UniCredit S.p.A. und die HVB haben zu den erhobenen Vorwürfen am 29. April 2019 Stellung genommen. Das Verfahren dauert an. Für die Kommission besteht keine Frist für den Abschluss von kartellrechtlichen Untersuchungen.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der konsolidierten Sammelklage wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Die konsolidierte Sammelklage enthält keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Das Verfahren befindet sich im Anfangsstadium. Der Abschluss des Verfahrensabschnitts über „motions to dismiss“ – verfahrensrechtliche Mittel nach US-amerikanischem Zivilprozessrecht, die es Beklagten ermöglichen, das Fehlen einer ausreichenden Rechtsgrundlage für eine Klage geltend zu machen und Gründe für deren Abweisung vorzubringen – ist derzeit für Februar 2020 vorgesehen. In diesem Verfahren wird geltend gemacht werden, dass ein Anspruch nicht vorgetragen wurde.

## **K. VERFAHREN IN ZUSAMMENHANG MIT HANDLUNGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDEN**

Die Handlungen der HVB werden von verschiedenen Aufsichtsbehörden überwacht. Die hauptsächlich zuständigen Behörden insofern sind die BaFin und die Bundesbank in Deutschland, zudem wurde seit 4. November 2014 Verantwortung für die Bankenaufsicht von der BaFin an die EZB übertragen im Anwendungsbereich des SSM. Ferner unterfallen die ausländischen Niederlassungen der HVB den Aufsichtskompetenzen der jeweiligen örtlich zuständigen Aufsichtsbehörden.

Wenn die oben genannten Aufsichtsbehörden während ihrer Überprüfungen Feststellungen treffen, wird die HVB Korrekturmaßnahmen umsetzen, die in Einklang mit den Risikominderungsplänen und den mit den Aufsichtsbehörden vereinbarten Zeitvorgaben stehen und diesen Aufsichtsbehörden vierteljährlich oder auf Nachfrage Informationen in Bezug auf den Status der Umsetzung der Korrekturmaßnahmen zur Verfügung stellen.

## **L. ALLGEMEINE INFORMATIONEN**

### ***1. Billigung durch BaFin***

Dieses Registrierungsformular wurde von der BaFin als zuständige Behörde gemäß der Prospektverordnung gebilligt. Die BaFin hat dieses Registrierungsformulars nur bezüglich der Standards der Vollständigkeit, Verständlichkeit und Kohärenz gemäß der Prospektverordnung gebilligt. Eine solche Billigung sollte nicht als eine Befürwortung des Emittenten, der Gegenstand dieses Registrierungsformulars ist, erachtet werden.

## 2. Einsehbare Dokumente

Die aktuelle Satzung der HVB, die Konzernjahresberichte für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 der HVB, die gemäß dem Handelsgesetzbuch aufgestellten Einzelabschlüsse der HVB für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017 und der Halbjahresfinanzbericht der HVB Group zum 30. Juni 2019 sind während der üblichen Geschäftszeiten an Werktagen (ausgenommen Samstage und gesetzliche Feiertage) in den Geschäftsräumen der HVB erhältlich und können online unter <https://www.hypovereinsbank.de/hvb/ueber-uns/investor-relations-en> eingesehen werden. Während der Gültigkeit dieses Registrierungsformulars sind sämtliche Dokumente, aus denen Informationen durch Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen sind, kostenfrei in deutscher Sprache in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

## 3. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage der HVB Group und Trendinformationen

Die geschäftliche Entwicklung der HVB Group wird in 2019 von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig laufend überprüfen.

Es ist (i) seit dem 30. Juni 2019 zu keiner wesentlichen Veränderung der Finanzlage der HVB Group und (ii) seit dem 31. Dezember 2018, dem Datum ihres zuletzt veröffentlichten geprüften Jahresabschlusses (Geschäftsbericht 2018), zu keinen wesentlichen negativen Veränderungen der Aussichten der HVB Group gekommen.

## 4. Einbezogene Informationen

Die nachfolgend bezeichneten Informationen, die unter "Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-1 bis F-148 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018, unter "Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-149 bis F-221 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018, unter "Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-1 bis F-188 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 17. April 2019 und unter "Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr" auf den Seiten F-189 bis F-261 des Registrierungsformulars der UniCredit Bank AG vom 17. April 2019 enthalten sind, werden gemäß Art. 19 der Prospektverordnung in dieses Registrierungsformular einbezogen und sind Bestandteil dieses Registrierungsformulars. Die nicht aufgenommenen Teile der oben genannten Dokumente sind entweder für den Anleger nicht relevant oder an anderer Stelle im Registrierungsformular enthalten.

<b>Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 übernommen</b>	<b>Seite auf der die Informationen aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 in das vorliegende Registrierungsformular übernommen wurden</b>
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	S. F-1 bis F-2	S. 17
Konzern Bilanz	S. F-3 bis F-4	S. 17
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals	S. F-5 bis F-6	S. 17
Konzern Kapitalflussrechnung	S. F-7 bis F-8	S. 17
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss	S. F-9 bis F-141	S. 17
Erklärung des Vorstands	S. F-142	S. 17
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	S. F-143 bis F-148	S. 17

<b>Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2017 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 übernommen</b>	<b>Seite auf der die Informationen aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2018 in das vorliegende Registrierungsformular übernommen wurden</b>
- Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-149 bis F-150	- S. 17
- Bilanz	- S. F- 151 bis F-156	- S. 17
- Anhang	- S. F-157 bis F-214	- S. 17
- Erklärung des Vorstands	- S. F-215	- S. 17
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	- S. F-216 bis F-221	- S. 17

<b>Geprüfte konsolidierte Finanzangaben für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2019 übernommen</b>	<b>Seite auf der die Informationen aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2019 in das vorliegende Registrierungsformular übernommen wurden</b>
- Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-1 bis F-2	- S. 17
- Konzern Bilanz	- S. F-3 bis F-4	- S. 17
- Entwicklung des Konzern Eigenkapitals	- S. F-5 bis F-7	- S. 17
- Konzern Kapitalflussrechnung	- S. F-8	- S. 17
- Konzernabschluss - Anhangangaben	- S. F-9 bis F-181	- S. 17
- Erklärung des Vorstands	- S. F-182	- S. 17
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	- S. F-183 bis F-188	- S. 17

<b>Geprüfte nicht konsolidierte Finanzangaben nach HGB für das am 31. Dezember 2018 endende Geschäftsjahr</b>	<b>Aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2019 übernommen</b>	<b>Seite auf der die Informationen aus dem Registrierungsformular der UniCredit Bank AG vom 17. April 2019 in das vorliegende Registrierungsformular übernommen wurden</b>
- Gewinn- und Verlustrechnung	- S. F-189 bis F-190	- S. 17
- Bilanz	- S. F- 191 bis F-196	- S. 17
- Anhang	- S. F-197 bis F-254	- S. 17
- Erklärung des Vorstands	- S. F-255	- S. 17
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	- S. F-256 bis F-261	- S. 17

Kopien aller Dokumente, aus denen Informationen durch Verweis einbezogen werden, sind kostenfrei in den Geschäftsräumen der HVB (Arabellastraße 12, 81925 München) erhältlich.

# Inhalt

---

<b>Konzernergebnisse</b>	<b>F-2 - F-8</b>
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	F-2
Konzernbilanz	F-4
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	F-6
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	F-8

---

<b>Konzernanhang (ausgewählte Anhangangaben)</b>	<b>F-9 - F-67</b>
Rechtsgrundlagen	F-9
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	F-10
Segmentberichterstattung	F-16
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	F-29
Angaben zur Bilanz	F-38
Sonstige Angaben	F-52

---

Erklärung des Vorstands	F-68
-------------------------	------

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	NOTES	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge <sup>1</sup>		1.813	1.890	- 77	- 4,1
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		- 68	- 76	+ 8	- 10,5
Zinsaufwendungen		- 709	- 704	- 5	+ 0,7
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		113	134	- 21	- 15,7
Zinsüberschuss	6	1.149	1.244	- 95	- 7,6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	7	2	9	- 7	- 77,8
Provisionsüberschuss	8	488	543	- 55	- 10,1
Handelsergebnis	9	338	378	- 40	- 10,6
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	10	2	- 39	+ 41	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	11	5	17	- 12	- 70,6
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	491	231	+ 260	>+ 100,0
Personalaufwand		- 723	- 735	+ 12	- 1,6
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 617	- 722	+ 105	- 14,5
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 383	- 113	- 270	>+ 100,0
Verwaltungsaufwand	13	- 1.723	- 1.570	- 153	+ 9,7
Wertminderungsaufwand IFRS 9	14	- 80	101	- 181	
Zuführungen zu Rückstellungen	15	288	- 339	+ 627	
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	- 1	+ 1	- 100,0
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	16	13	28	- 15	- 53,6
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN</b>					
<b>AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE</b>		<b>973</b>	<b>602</b>	<b>+ 371</b>	<b>+ 61,6</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>973</b>	<b>602</b>	<b>+ 371</b>	<b>+ 61,6</b>
Ertragsteuern		- 370	- 340	- 30	+ 8,8
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>603</b>	<b>262</b>	<b>+ 341</b>	<b>&gt;+ 100,0</b>
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>		<b>603</b>	<b>262</b>	<b>+ 341</b>	<b>&gt;+ 100,0</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		602	261	+ 341	>+ 100,0
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		1	1	—	—

<sup>1</sup> Der Posten „Zinserträge“ enthält 1.460 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.451 Mio €) Zinsen, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind. Der Angabe liegt die Klassifizierung nach IFRS 9 zu Grunde.

## Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	17	0,75	0,33



**Konzern Gesamtergebnisrechnung**

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	<b>603</b>	<b>262</b>
<b>Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)</b>		
<b>erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>		
<b>Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	- 347	2
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	10	- 4
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	106	—
<b>Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	2
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	3	- 1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	3	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	- 1
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	10	- 13
Unrealisierte Gewinne/Verluste	15	- 12
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 5	- 1
Sonstige Veränderungen	- 4	4
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 2	4
<b>Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)</b>	<b>- 224</b>	<b>- 6</b>
<b>Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)</b>	<b>379</b>	<b>256</b>
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	378	255
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	1

## Konzernbilanz

AKTIVA	NOTES	30.6.2019	31.12.2018	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		17.643	19.990	- 2.347	- 11,7
Handelsaktiva	18	73.739	68.957	+ 4.782	+ 6,9
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	19	15.694	16.683	- 989	- 5,9
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	20	8.481	7.370	+ 1.111	+ 15,1
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	21	33.266	33.648	- 382	- 1,1
Forderungen an Kunden (at cost)	22	139.173	133.706	+ 5.467	+ 4,1
Hedging Derivate	23	286	276	+ 10	+ 3,6
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		49	36	+ 13	+ 36,1
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	24	10	23	- 13	- 56,5
Sachanlagen	25	1.313	2.489	- 1.176	- 47,2
Investment Properties		247	256	- 9	- 3,5
Immaterielle Vermögenswerte		146	149	- 3	- 2,0
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte		130	130	—	—
Ertragsteueransprüche		1.353	1.375	- 22	- 1,6
Tatsächliche Steuern		145	132	+ 13	+ 9,8
Latente Steuern		1.208	1.243	- 35	- 2,8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	26	1.869	742	+ 1.127	>+ 100,0
Sonstige Aktiva		1.283	988	+ 295	+ 29,9
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>294.552</b>	<b>286.688</b>	<b>+ 7.864</b>	<b>+ 2,7</b>

PASSIVA	NOTES	30.6.2019	31.12.2018	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27	66.419	62.943	+ 3.476	+ 5,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28	119.813	121.038	- 1.225	- 1,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	29	26.551	24.360	+ 2.191	+ 9,0
Handelsspassiva	30	50.941	48.105	+ 2.836	+ 5,9
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL	31	5.663	5.152	+ 511	+ 9,9
Hedging Derivate	32	881	598	+ 283	+ 47,3
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	33	2.026	1.210	+ 816	+ 67,4
Ertragsteuerverpflichtungen		586	429	+ 157	+ 36,6
Tatsächliche Steuern		448	275	+ 173	+ 62,9
Latente Steuern		138	154	- 16	- 10,4
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	34	83	—	+ 83	+ 100,0
Sonstige Passiva		1.507	1.649	- 142	- 8,6
Rückstellungen	35	2.474	3.453	- 979	- 28,4
Eigenkapital		17.608	17.751	- 143	- 0,8
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		17.605	17.748	- 143	- 0,8
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407	—	—
Kapitalrücklage		9.791	9.791	—	—
Andere Rücklagen		4.766	4.998	- 232	- 4,6
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		39	32	+ 7	+ 21,9
Hedge-Rücklage		28	28	—	—
FvTOCI-Rücklage		11	4	7	>+ 100,0
Bilanzgewinn 2018		—	520	- 520	- 100,0
Konzernüberschuss 1.1.–30.6.2019 <sup>1</sup>		602	—	+ 602	+ 100,0
Anteile in Fremdbesitz		3	3	—	—
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>294.552</b>	<b>286.688</b>	<b>+ 7.864</b>	<b>+ 2,7</b>

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2018 im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (entspricht dem Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 520 Mio €. Die Hauptversammlung hat am 3. Juni 2019 beschlossen, daraus eine Dividende in Höhe von 520 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,65 € pro Aktie nach rund 1,62 € für das Geschäftsjahr 2017.

# Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN		
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1.1.2019</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>4.998</b>	<b>—</b>	<b>- 1.230</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
<b>ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	—	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>					
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>4</sup></b>	—	—	- 231	7	- 238
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund					
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	7	7	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte					
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei					
leistungsorientierten Plänen	—	—	- 238	—	- 238
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	- 1	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 1	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 30.6.2019</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>4.766</b>	<b>7</b>	<b>- 1.468</b>
<b>Eigenkapital zum 1.1.2018</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>5.289</b>	<b>—</b>	<b>- 1.161</b>
Erstanwendungseffekt IFRS 9	—	—	38	- 21	—
<b>Eigenkapital zum 1.1.2018 (nach Erstanwendungseffekt)</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>5.327</b>	<b>- 21</b>	<b>- 1.161</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
<b>ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	—	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>					
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>4</sup></b>	—	—	—	- 3	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund					
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	- 3	- 3	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte					
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei					
leistungsorientierten Plänen	—	—	1	—	1
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	2	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	2	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	2	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 30.6.2018</b>	<b>2.407</b>	<b>9.791</b>	<b>5.329</b>	<b>- 24</b>	<b>- 1.160</b>

1 Die Hauptversammlung hat am 3. Juni 2019 beschlossen, den Bilanzgewinn 2018 in Höhe von 520 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,65 € je Stammaktie.  
Die Hauptversammlung hat am 11. Juni 2018 beschlossen, den Bilanzgewinn 2017 in Höhe von 1.300 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 1,62 € je Stammaktie.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 UniCredit Bank AG (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN			BILANZ- GEWINN <sup>1</sup>	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–30.6. <sup>2</sup>	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB <sup>3</sup> ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE	FVtOCI-RÜCKLAGE					
n/a	28	4	520	—	17.748	3	17.751
n/a	—	—	—	602	602	1	603
n/a	—	7	—	—	- 224	—	- 224
n/a	3	10	—	—	20	—	20
n/a	—	- 3	—	—	- 3	—	- 3
n/a	—	—	—	—	- 238	—	- 238
n/a	—	—	—	—	—	—	—
n/a	- 3	—	—	—	- 3	—	- 3
n/a	—	—	- 520	—	- 521	- 1	- 522
n/a	—	—	- 520	—	- 520	- 1	- 521
n/a	—	—	—	—	—	—	—
n/a	—	—	—	—	- 1	—	- 1
n/a	—	—	—	—	—	—	—
n/a	28	11	—	602	17.605	3	17.608
52	28	—	1.300	—	18.867	7	18.874
- 52	—	25	—	—	11	—	11
n/a	28	25	1.300	—	18.878	7	18.885
n/a	—	—	—	261	261	1	262
n/a	3	- 9	—	—	- 6	—	- 6
n/a	—	- 8	—	—	- 11	—	- 11
n/a	- 1	- 1	—	—	- 2	—	- 2
n/a	—	—	—	—	1	—	1
n/a	—	—	—	—	2	—	2
n/a	4	—	—	—	4	—	4
n/a	—	—	- 1.300	—	- 1.298	- 6	- 1.304
n/a	—	—	- 1.300	—	- 1.300	—	- 1.300
n/a	—	—	—	—	—	—	—
n/a	—	—	—	—	2	- 6	- 4
n/a	—	—	—	—	—	—	—
n/a	31	16	—	261	17.835	2	17.837

# Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

(in Mio €)

	2019	2018
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	19.990	36.414
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 1.412	- 25.614
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 49	3.670
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 886	- 1.313
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	17.643	13.157

## Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Arabellastraße 12, und im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 42148 eingetragen. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an.

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 115 Absatz 5 WpHG wurde für den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht der HVB Group kein Gebrauch gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die UniCredit Bank AG und deren Tochtergesellschaften (HVB Group) und wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt.

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni des jeweiligen Jahres und bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 30. Juni 2019 bzw. für Vorjahresangaben zum 31. Dezember 2018.

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für die HVB Group ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Damit erfüllt der vorliegende Halbjahresfinanzbericht die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) an die halbjährliche Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

### Im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende IFRS

Im Geschäftsjahr 2019 sind in der Europäischen Union (EU) die Änderungen der folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

#### **Standards**

IFRS 16 – „Leasingverhältnisse“

#### **Interpretationen**

IFRIC 23 – „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“

#### **Änderungen und Verbesserungen**

- Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2015–2017 (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23)
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung
- Änderungen an IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ – Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen

### Gegenüber dem Vorjahr neue bzw. geänderte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend werden die im Berichtsjahr erstmalig angewendeten Regelungsneuerungen bzw. -änderungen, die für die HVB Group von Bedeutung sind, dargestellt und die sich daraus ergebenden Auswirkungen erläutert:

Die HVB hat in Teilbereichen die Liquiditätssteuerung des Fremdwährungsbestands unter Einsatz von Devisentermingeschäften außerhalb des Handelsbuches weiterentwickelt und sich in diesem Zusammenhang entschieden, die Differenz zwischen dem Kassakurs und dem Terminkurs (Swapsatz) abzugrenzen und im Zinsergebnis zu vereinnahmen. Die Bilanzierung von bereits bestehenden Devisentermingeschäften des Bankbuches in anderen Teilbereichen im Ausland wurde an diese Vorgehensweise angepasst und der Ausweis umgestellt: Entsprechend sind im ersten Halbjahr 2019 Zinserträge in Höhe von 25 Mio € bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von 66 Mio € aus der Abgrenzung von Swapsätzen erfasst worden, während für diese Geschäfte im ersten Halbjahr 2018 ein Nettoverlust aus der Abgrenzung von Swapsätzen in Höhe von 36 Mio € im Handelsergebnis gezeigt wurde. Die Änderung der Ausweismethode bildet die wirtschaftliche Grundlage der betreffenden Aktivitäten im Bankbuch (Anlage von Mitteln in Fremdwährung, Refinanzierung in Euro und Absicherung durch Devisentermingeschäfte) besser ab und führt dazu, dass der Abschluss zuverlässigere und relevantere Informationen über die Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten bereit stellt. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Materialitätsgründen verzichtet.

Im Rahmen der Optimierung der Zahlungsverkehrsaktivitäten hat die HVB entschieden, den Ausweis von Aufwendungen für den Bezug von bestimmten Zahlungsverkehrsleistungen (ein externer Dienstleister führt im Auftrag der Bank die zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs erforderlichen Tätigkeiten durch) sowie von Dienstleistungen im Zusammenhang mit Kreditkartenzahlungen bzw. der Kreditkartenverwaltung anzupassen: Statt bisher im Verwaltungsaufwand werden diese Aufwendungen nun im Provisionsaufwand erfasst. Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren erfolgten Anpassungen in Bezug auf das Gebührenmodell für Konten bzw. Zahlungsverkehrsdienstleistungen ist es sachgerechter, den Provisionserträgen für diese Dienstleistungen die Aufwendungen für den Bezug der Dienstleistungen als Provisionsaufwand gegenüber zu stellen. Die Änderung im Ausweis führt dazu, dass der Abschluss zuverlässigere und relevantere Informationen über die betreffenden Bankdienstleistungen zur Verfügung stellt. Entsprechend wurden 21 Mio € im ersten Halbjahr 2019 als Provisionsaufwand erfasst, während für den Bezug dieser Dienstleistungen 21 Mio € im ersten Halbjahr 2018 als Verwaltungsaufwand gezeigt worden sind. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Materialitätsgründen verzichtet.



### **Erstanwendung IFRS 16 „Leasingverhältnisse“**

Am 13. Januar 2016 hat das IASB den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht, der den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die begleitenden Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“ abgelöst hat. Die Übernahme von IFRS 16 in europäisches Recht (sogenanntes Endorsement) erfolgte am 31. Oktober 2017. Der Standard ist in der EU verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Nach der neuen Leasingdefinition des IFRS 16 ist oder enthält ein Vertrag ein Leasingverhältnis, wenn er das Recht einräumt, die Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts über einen festgelegten Zeitraum gegen Entgelt zu kontrollieren. Die HVB Group wendet IFRS 16 auf die individuellen Leasingverhältnisse vollständig an und bilanziert bei Verträgen, die ein Leasingverhältnis begründen oder beinhalten, grundsätzlich jede Leasingkomponente getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis. Die Vorschriften des neuen Standards finden Anwendung auf Leasingverhältnisse über unser Sachanlagevermögen/Investment Properties. Bei Leasingverhältnissen, die immaterielle Vermögenswerte zum Gegenstand haben, kommt IFRS 16 nicht zur Anwendung.

IFRS 16 schafft auf Seiten des Leasingnehmers die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen in Operating-Leasing und Finanzierungsleasing ab und führt stattdessen ein einheitliches Leasingnehmer-Bilanzierungsmodell (sogenannter Right of Use Approach) ein. Danach bilanziert der Leasingnehmer für Leasingverträge grundsätzlich einen Vermögenswert für das Recht zur Nutzung des zugrundeliegenden Leasingobjekts und korrespondierend eine Leasingverbindlichkeit für die Verpflichtung zur Leistung der ausstehenden Leasingzahlungen. Dies führt dazu, dass bisher nicht bilanzierte Leasingverhältnisse nunmehr – weitgehend vergleichbar mit der bisherigen Bilanzierung von Finanzierungsleasing-Verhältnissen nach IAS 17 – bilanziell zu erfassen sind. Im Ergebnis führt die Aktivierung der Nutzungsrechte und Passivierung der entsprechenden Leasingverbindlichkeiten zu einer Bilanzverlängerung. Zum 1. Januar 2019 erhöhte sich durch die Anwendung des IFRS 16 die Bilanzsumme unserer Konzernbilanz um 373 Mio €.

IFRS 16 räumt dem Leasingnehmer jedoch Erleichterungsmöglichkeiten ein, kurzfristige Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte vom bilanziellen Ansatz auszunehmen. Die HVB Group nimmt die Wahlrechte zur vereinfachten Abbildung dieser Leasingverhältnisse in Anspruch und erfasst die damit verbundenen Leasingzahlungen – entsprechend der bisherigen Behandlung von Operating-Leasingverhältnissen nach IAS 17 – linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses direkt als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts ermitteln sich als Barwert der künftigen Leasingzahlungen zuzüglich anfänglicher direkter Kosten (sogenannte Initial Direct Costs), Vorauszahlungen und Rückbaukosten sowie abzüglich erhaltener Anreizzahlungen. Die planmäßige Abschreibung des Nutzungsrechts erfolgt linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Vorhandene Laufzeit- und Kaufoptionen werden berücksichtigt, wenn deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird.

Die Erstbewertung der im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthaltenen Leasingverbindlichkeiten erfolgt in Höhe des Barwerts der künftig zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen werden mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz (sogenannte Interest Rate Implicit in the Lease) abgezinst, sofern sich dieser ohne Weiteres bestimmen lässt. Andernfalls erfolgt die Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz (sogenannte Incremental Borrowing Rate) des Leasingnehmers, das heißt dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen würde, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben. Im Regelfall stellen wir für die Diskontierung auf unseren Grenzfremdkapitalzinssatz ab, da uns der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende implizite Zinssatz für gewöhnlich nicht zur Verfügung steht. Im Zuge der Folgebewertung wird die Leasingverbindlichkeit – ähnlich den bislang geltenden Regelungen nach IAS 17 für Finanzierungsleasing-Verhältnisse – unter Anwendung der Effektivzinsmethode finanzmathematisch fortgeschrieben. Der Buchwert der Leasingverbindlichkeit wird aufgezinst und erfolgsneutral um die geleisteten Leasingzahlungen vermindert.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Die Anwendung von IFRS 16 führt zudem zu Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die bisher vom Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen nach IAS 17 gezahlten Leasingraten, die linear über die Laufzeit des Leasingvertrags als sonstiger betrieblicher Aufwand oder im Verwaltungsaufwand, sofern es sich um Mietaufwendungen handelte, erfasst wurden, werden nunmehr durch Abschreibungsaufwendungen auf die aktivierten Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der passivierten Leasingverbindlichkeiten ersetzt. Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen auf die im Sachanlagevermögen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden im Posten „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ innerhalb des Verwaltungsaufwands erfasst. Die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit erfolgt in den Zinsaufwendungen als Bestandteil des Zinsüberschusses. Neben den geänderten Ausweispositionen in Bezug auf die Erfassung des Leasingaufwands führen die Bilanzierungsvorschriften des IFRS 16 im Vergleich zu IAS 17 zudem zu leicht höheren Aufwendungen zu Beginn der Laufzeit eines Leasingverhältnisses (sogenanntes Front Loading).

Für die Bilanzierung beim Leasinggeber wurden die Regelungen des IAS 17 im Wesentlichen unverändert in den neuen IFRS 16 übernommen, sodass das duale Leasinggeber-Bilanzierungsmodell, das eine Klassifizierung der Leasingverträge in Operating-Leasing und Finanzierungsleasing vorsieht, weiterhin Bestand hat.

Die HVB Group wendet IFRS 16 erstmals zum 1. Januar 2019 an. Die erstmalige Anwendung erfolgt dabei in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften nach der modifizierten retrospektiven Methode. Die Zahlen für die Vergleichsperiode wurden nicht angepasst. Es entstanden keine im Eigenkapital zu erfassenden Erstanwendungseffekte.

Beim Übergang auf den neuen Leasingstandard machen wir von der für Leasingnehmer und -geber bestehenden Erleichterungsmöglichkeit in Bezug auf die Anwendung der neuen Definition von Leasingverhältnissen Gebrauch, die vor dem 1. Januar 2019 bestehenden Verträge zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung nicht erneut danach zu beurteilen, ob sie im Ganzen oder in Teilen als Leasingverhältnis gemäß IFRS 16 zu klassifizieren sind. Die nach den bisherigen Vorschriften IAS 17 / IFRIC 4 getroffenen Einschätzungen wurden für den gesamten Vertragsbestand übernommen (sogenanntes Grandfathering).

Die HVB Group wendet beim Übergang auf den neuen Standard die folgenden von IFRS 16 für Leasingnehmer gewährten optionalen Erleichterungsvorschriften und praktischen Behelfe an:

- Bei den Leasingverträgen, die zuvor als Operating-Leasingverhältnis nach IAS 17 klassifiziert waren, wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen angesetzt, diskontiert mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 2,36% p.a. Das zugehörige Nutzungsrecht wird in Höhe der Leasingverbindlichkeit erfasst.
- Statt der Vornahme einer Wertminderungsprüfung wird das Nutzungsrecht zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung vereinfachend um den Betrag, der zum 31. Dezember 2018 als Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse erfasst wurde, vermindert.
- Leasingverhältnisse, die spätestens am 31. Dezember 2019 enden, werden unabhängig von der ursprünglichen Vertragslaufzeit als kurzfristige Leasingverhältnisse behandelt.
- Bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wurde auf die rückwirkende Ermittlung und Berücksichtigung der anfänglichen direkten Kosten verzichtet.
- Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverträgen wurde die Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen nach der aktuellen Faktenlage beurteilt und nicht nach der rückwirkend zu ermittelnden Ausübungswahrscheinlichkeit zu Vertragsbeginn.

Mit Erstanwendung des IFRS 16 werden Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen erstmalig in der Konzernbilanz als Nutzungsrechte bzw. Leasingverbindlichkeiten erfasst.

Darüber hinaus sind in den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten Leasingverhältnisse enthalten, die zuvor als Finanzierungsleasing nach IAS 17 bilanziert wurden. Beim Finanzierungsleasing wurden die geleaste Vermögenswerte unter den Sachanlagen und die zugehörige Verpflichtung unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Konzern-Bilanz des Leasingnehmers ausgewiesen. Am 1. Januar 2019 wurden die bisherigen Finanzierungsleasing-Verhältnisse mit ihren Buchwerten zum 31. Dezember 2018 als Nutzungsrecht und Leasingverbindlichkeit erfasst und in der Folge nach IFRS 16 bilanziert.

Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 16 wurden zum 1. Januar 2019 Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den zugrunde liegenden Leasinggegenständen in Höhe von 373 Mio € und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 546 Mio € erfasst. Den wesentlichen Anteil der neu bilanzierten Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten bilden die von der HVB Group angemieteten Immobilien.

Ausgehend von den außerbilanziellen Operating-Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich die in nachfolgender Tabelle dargestellte Überleitungsrechnung auf den Eröffnungsbilanzwert der passivierten Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

(in Mio €)

<b>Außerbilanzielle Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen nach IAS 17 zum 31.12.2018</b>	<b>289</b>
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	- 21
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	—
Änderungen bei Verlängerungs- und Kündigungsoptionen	146
Sonstiges	- 3
<b>Verpflichtungen aus operativen Leasingverhältnissen (Bruttobetrag ohne Abzinsung) zum 1.1.2019</b>	<b>411</b>
Effekt aus der Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1.1.2019	- 38
<b>Verpflichtungen aus operativen Leasingverhältnissen (diskontiert) zum 1.1.2019</b>	<b>373</b>
<b>Übernahme in die Konzernbilanz als zusätzlich angesetzte Leasingverbindlichkeiten</b>	
<b>aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 zum 1.1.2019</b>	<b>373</b>
Buchwert der Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17 zum 31.12.2018	173
<b>Buchwert der gesamten Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 zum 1.1.2019</b>	<b>546</b>

Der Ausgangswert der außerbilanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen nach IAS 17 zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 251 Mio € wurde aufgrund des im Rahmen der Vertragsanalyse zusätzlich identifizierten Bestands an operativen Leasingverhältnissen um 38 Mio € auf 289 Mio € angepasst.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

Wie in nachfolgender Tabelle dargestellt, resultiert der Unterschied im Wertansatz zwischen den Nutzungsrechten und den Leasingverbindlichkeiten in erster Linie aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Leasinggegenstände und dem Buchwert der Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen aufgrund der in Vorjahren erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen, der Verrechnung von Nutzungsrechten mit Rückstellungen, die im Zusammenhang mit belastenden Leasingverhältnissen gebildet wurden, sowie der Ausbuchung von Nutzungsrechten am Leasinggegenstand im Fall von Unterleasingverhältnissen (sogenanntes Sublease), die beim Zwischenleasinggeber (Intermediär) als Finanzierungsleasing eingestuft wurden:

(in Mio €)	
<b>Leasingverbindlichkeiten zum 1.1.2019</b>	<b>546</b>
<b>Übernahme als Ausgangswert für den Ansatz der Nutzungsrechte zum 1.1.2019</b>	<b>546</b>
Differenz zwischen dem Buchwert der Leasinggegenstände und der Leasingverbindlichkeiten aus	
Finanzierungsleasing-Verhältnissen aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen in Vorjahren	– 123
Verrechnung mit Rückstellungen für belastende Leasingverhältnisse	– 29
Ausbuchung im Fall von als Finanzierungsleasing eingestuftem Unterleasingverhältnissen	– 21
Sonstiges	—
<b>Buchwert der Nutzungsrechte zum 1.1.2019</b>	<b>373</b>
davon: Buchwert der Nutzungsrechte aus bisherigen Finanzierungsleasing-Verhältnissen	50

Zum 30. Juni 2019 beliefen sich die in der Konzernbilanz aktivierten Nutzungsrechte auf 339 Mio € und die passivierten Leasingverbindlichkeiten auf 485 Mio €. Darüber hinaus wurden im ersten Halbjahr 2019 Abschreibungsaufwendungen auf die Nutzungsrechte in Höhe von 25 Mio € und Zinsaufwendungen aus den Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 2 Mio € in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Sonstige neue bzw. geänderte Rechnungslegungsvorschriften**

Die übrigen Regelungsneuerungen bzw. -änderungen haben wir ebenfalls umgesetzt. Hieraus haben sich keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Abgesehen von den beschriebenen Veränderungen wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt. Diese sind im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2018 beschrieben.

Zu den Auswirkungen von herausgegebenen, noch nicht anzuwendenden IFRS verweisen wir auf die im Geschäftsbericht 2018 im Konzernanhang enthaltenen Angaben, die unverändert gültig sind.

Für die in den Vorjahreszahlen enthaltenen Effekte aus der Erstanwendung IFRS 9 wird auf die detaillierten Ausführungen im Konzernabschluss 2018 verwiesen.

## 2 Konsolidierungskreis

Die Gesellschaften

- Elektra Purchase No. 64 DAC, Dublin
- Wealthcap Objekt Dresden GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt-Vorrat 24 GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt-Vorrat 25 GmbH & Co. KG, München
- WealthCap Wohnen 1 GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Wohnen 1a GmbH & Co. KG, München
- Weicker S. à r.l., Luxemburg

wurden im ersten Halbjahr 2019 in den Konsolidierungskreis neu aufgenommen.

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2019 aufgrund von Verschmelzung, Verkauf, bevorstehender oder vollzogener Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Elektra Purchase No. 48 DAC, Dublin
- HVB Capital Partners AG, München
- SwanCap Partners GmbH, München

Im ersten Halbjahr 2019 sind nachfolgende Gesellschaften aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Beta Management KG, München
- Life Management Erste GmbH, München
- paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH, Berlin
- Transterra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München
- WealthCap Objekt-Vorrat 20 GmbH & Co. KG, München

Die Entkonsolidierung dieser Gesellschaften hat keine materiellen Auswirkungen. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme des Konzerns lag zum 31. Dezember 2018 bei 0,001%.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2019 wurde die Einheit der UniCredit Services S.C.p.A., Niederlassung Deutschland, die für die Verwaltung und das Management der Immobilien der HVB zuständig ist, auf die HVB übertragen. Diese Einheit stellt einen eigenständigen Geschäftsbetrieb dar und umfasst 154 Mitarbeiter sowie im Wesentlichen die Pensionspläne für diese Mitarbeiter. Entsprechend den Bilanzierungsmethoden der HVB für Zusammenschlüsse unter gemeinsamer Beherrschung wurde der Kaufpreis von 1 Mio €, der von einem externen Sachverständigen ermittelt wurde, im Eigenkapital erfasst.

# Segmentberichterstattung

## 3 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftsbereiche sowie Konsolidierungseffekte aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Group Corporate Centre
- Sonstige
- Konsolidierung

Der Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung wird zum Berichtsstichtag erstmals getrennt gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Angaben in der Segmentberichterstattung beruhen auf der Internen Steuerung der HVB. Entsprechend können hier für interne Steuerungszwecke Erträge und Aufwände erfasst werden, die nicht ausschließlich auf externen Geschäftsaktivitäten beruhen, sondern interne Verrechnungen usw. darstellen. Sofern solche internen Erträge/Aufwendungen zwischen den jeweiligen Segmenten in den identischen Positionen der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, saldieren sich diese Verrechnungen über alle Segmente hinweg. Verbleibende Effekte aus der internen Verrechnung werden in der Konsolidierung eliminiert, so dass als Ergebnis in der Summe der segmentierten Erträge/Aufwendungen über alle Segmente hinweg einschließlich der Konsolidierung nur externe Erträge/Aufwendungen verbleiben.

### **Methodik der Segmentberichterstattung**

Im Geschäftsjahr 2019 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2018 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel III. Im Jahr 2019 wurde für die Geschäftsbereiche der HVB das zugerechnete Kernkapital bezogen auf die Risikoaktiva gemäß Basel III bei 12,5% Zielkapitalquote belassen. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften, die mehreren Geschäftsbereichen zugeordnet sind (HVB und UniCredit Luxembourg S.A.), lag im Geschäftsjahr 2018 bei 1,07%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2019 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2019 0,98%.

Die betreffenden Vorperioden wurden bezüglich der beschriebenen Reorganisation angepasst.

Ergänzend zu den bereits bisher segmentierten Angaben für die Volumenzahlen nach Geschäftsbereichen wurden die Forderungen an Banken aufgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden ergänzt.

#### 4 Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen

##### Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 30. Juni 2019

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE	KONSO-LIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	732	401	32	- 3	- 13	1.149
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	—	—	—	—	2
Provisionsüberschuss	362	130	- 2	—	- 2	488
Handelsergebnis	10	320	1	5	—	336
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 18	41	35	34	4	96
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1.088</b>	<b>892</b>	<b>66</b>	<b>36</b>	<b>- 11</b>	<b>2.071</b>
Personalaufwand	- 300	- 198	- 175	- 50	—	- 723
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 513	- 351	163	75	9	- 617
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 6	- 328	- 5	- 44	—	- 383
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 819</b>	<b>- 877</b>	<b>- 17</b>	<b>- 19</b>	<b>9</b>	<b>- 1.723</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>269</b>	<b>15</b>	<b>49</b>	<b>17</b>	<b>- 2</b>	<b>348</b>
Kreditrisikovorsorge	- 30	- 54	4	—	—	- 80
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>239</b>	<b>- 39</b>	<b>53</b>	<b>17</b>	<b>- 2</b>	<b>268</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	86	195	7	—	—	288
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	11	18	377	11	—	417
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>336</b>	<b>174</b>	<b>437</b>	<b>28</b>	<b>- 2</b>	<b>973</b>
Ertragsteuern	- 135	- 117	- 114	- 5	1	- 370
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>201</b>	<b>57</b>	<b>323</b>	<b>23</b>	<b>- 1</b>	<b>603</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>201</b>	<b>57</b>	<b>323</b>	<b>23</b>	<b>- 1</b>	<b>603</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	201	58	322	22	- 1	602
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	1	—	—	1

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG	UMKLASSIFI- ZIERUNG	GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG
Zinsüberschuss	1.149	—	1.149
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	—	2
Provisionsüberschuss	488	—	488
Handelsergebnis	336	2	338
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		11	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		38	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere		-1	
Effekte aus Hedge-Accounting		-26	
Fair Value Equity		-20	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	2	2
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		-11	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		-38	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		5	
Effekte aus Hedge-Accounting		26	
Fair Value Equity		20	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	5	5
Ergebnis aus Verkäufen von nicht leistungsgestörten Forderungen bzw. Wertpapieren		4	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere		1	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	96	395	491
Ergebnis aus Verkäufen von nicht leistungsgestörten Forderungen bzw. Wertpapieren		-4	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		148	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		251	
Ergebnis aus Verkäufen Sonstige Aktiva		—	
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>2.071</b>	<b>404</b>	<b>2.475</b>
Personalaufwand	-723	—	-723
Andere Verwaltungsaufwendungen	-617	—	-617
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-383	—	-383
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-1.723</b>	<b>—</b>	<b>-1.723</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>348</b>	<b>404</b>	<b>752</b>
Kreditrisikovorsorge IAS 39/Wertminderungsaufwand IFRS 9	-80	—	-80
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>268</b>	<b>404</b>	<b>672</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	288	—	288
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—
Finanzanlageergebnis	417	-417	n/a
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		-5	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		-148	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		-251	
Ergebnis aus Verkäufen Sonstige Aktiva		—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		-13	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	n/a	13	13
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN UND ABSCHREIBUNGEN AUF GESCHÄFTS- ODER FIRNENWERTE</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>973</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>973</b>	<b>—</b>	<b>973</b>
Ertragsteuern	-370	—	-370
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>603</b>	<b>—</b>	<b>603</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>603</b>	<b>—</b>	<b>603</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	602	—	602
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	—	1



**Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 30. Juni 2018**

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE	KONSO- LIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	728	519	13	- 2	- 14	1.244
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1	—	—	—	1
Provisionsüberschuss	402	141	- 5	—	- 3	535
Handelsergebnis	35	286	16	1	—	338
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 11	74	43	36	4	146
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1.154</b>	<b>1.021</b>	<b>67</b>	<b>35</b>	<b>- 13</b>	<b>2.264</b>
Personalaufwand	- 300	- 191	- 187	- 57	—	- 735
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 539	- 376	160	63	- 10	- 702
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 6	- 58	- 14	- 43	- 5	- 126
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 845</b>	<b>- 625</b>	<b>- 41</b>	<b>- 37</b>	<b>- 15</b>	<b>- 1.563</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>309</b>	<b>396</b>	<b>26</b>	<b>- 2</b>	<b>- 28</b>	<b>701</b>
Kreditrisikovorsorge	- 91	164	28	—	—	101
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>218</b>	<b>560</b>	<b>54</b>	<b>- 2</b>	<b>- 28</b>	<b>802</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 104	- 236	1	—	—	- 339
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 1	—	—	—	- 1
Finanzanlageergebnis	11	—	101	28	—	140
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>125</b>	<b>323</b>	<b>156</b>	<b>26</b>	<b>- 28</b>	<b>602</b>
Ertragsteuern	- 92	- 210	- 36	- 10	8	- 340
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>33</b>	<b>113</b>	<b>120</b>	<b>16</b>	<b>- 20</b>	<b>262</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>33</b>	<b>113</b>	<b>120</b>	<b>16</b>	<b>- 20</b>	<b>262</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	33	113	119	16	- 20	261
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	1	—	—	1

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Zinsüberschuss	732	728
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	2	—
Provisionsüberschuss	362	402
Handelsergebnis	10	35
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 18	– 11
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1.088</b>	<b>1.154</b>
Personalaufwand	– 300	– 300
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 513	– 539
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 6	– 6
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 819</b>	<b>– 845</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>269</b>	<b>309</b>
Kreditrisikovorsorge	– 30	– 91
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>239</b>	<b>218</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	86	– 104
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—
Finanzanlageergebnis	11	11
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>336</b>	<b>125</b>
Ertragsteuern	– 135	– 92
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>201</b>	<b>33</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>201</b>	<b>33</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	201	33
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	75,3	73,2

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Der Geschäftsbereich Commercial Banking hat im ersten Halbjahr 2019 ein Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 269 Mio € erreicht, welches mit 12,9% bzw. 40 Mio € deutlich unter dem Vorjahreszeitraum liegt.

Die Operativen Erträge in Höhe von 1.088 Mio € waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1.154 Mio €) mit 66 Mio € bzw. 5,7% leicht rückläufig. Der in den Operativen Erträgen enthaltene Zinsüberschuss lag trotz des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus mit 732 Mio € leicht über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums (728 Mio €). Zu diesem positiven Entwicklungstrend beigetragen haben im Privatkundengeschäft ein leicht gestiegenes Immobilienfinanzierungsgeschäft (+2%), eine gute Steigerung des Konsumentenkreditgeschäfts (+4%) sowie im Unternehmenskundengeschäft vor allem eine gute Steigerung des Kreditgeschäfts. Das Kundeneinlagengeschäft war dabei weiterhin durch das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau belastet.

Der Provisionsüberschuss ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum – auch aufgrund von Methodenänderungen in der Rechnungslegung – um 40 Mio € bzw. 10,0% auf 362 Mio €, ebenso wie das Handelsergebnis, welches sich um 25 Mio € bzw. 71,4% auf 10 Mio € sehr deutlich verringerte. Der Rückgang des Handelsergebnisses ist vor allem auf negative Effekte aus der Credit-Value-Adjustment-Entwicklung der Zinsderivategeschäfte mit Firmenkunden zurückzuführen. Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge betrug 18 Mio € im ersten Halbjahr 2019. Der Anstieg dieses Aufwands gegenüber dem Vorjahreszeitraum (7 Mio €) resultierte aus einer höheren Belastung für die Europäische Bankenabgabe und aus rückläufigen Ergebnisbeiträgen aus der Unternehmenstochter WealthCap. Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen trugen im ersten Halbjahr 2019 mit 2 Mio € zu den Operativen Erträgen bei (Vorjahreszeitraum: – Mio €).

Wie erwartet konnten die Verwaltungsaufwendungen im ersten Halbjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,1% bzw. 26 Mio € auf 819 Mio € reduziert werden. Dies ist auf die geringeren Anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,8% bzw. 26 Mio € auf 513 Mio € gesenkt werden konnten. Ursächlich hierfür waren unter anderem niedrigere Aufwendungen für Einlagensicherungssysteme sowie geringere Verrechnungen aus anderen Serviceeinheiten der Bank, zum Beispiel für IT- und Zahlungsverkehrsaufwendungen.

Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich infolge der rückläufigen Ertragsentwicklung leicht auf 75,3% im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 73,2% im ersten Halbjahr 2018.

In der Kreditrisikovorsorge ergab sich im ersten Halbjahr 2019 ein Zuführungssaldo in Höhe von 30 Mio € gegenüber 91 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge konnte im ersten Halbjahr 2019 deutlich um 21 Mio € bzw. 9,6% auf 239 Mio € (Vorjahreszeitraum: 218 Mio €) gesteigert werden. Die verminderte Kreditrisikovorsorge konnte die rückläufigen Operativen Erträge nur teilweise kompensieren.

Im ersten Halbjahr 2019 ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 86 Mio € nach Zuführungen von 104 Mio € im Vorjahreszeitraum. Gegen Ende des ersten Quartals 2019 hat die Bank einen Vergleich mit den US- und den New Yorker Behörden zum Abschluss der Verfahren wegen Verstößen gegen die US-amerikanischen Wirtschaftssanktionen im Zeitraum 2002 bis 2012 geschlossen. Die entsprechend dem Vergleich zu zahlenden Beträge fallen niedriger aus als die hierfür gebildeten Rückstellungen, so dass der überschießende Teil aufgelöst werden konnte. Der Saldo aus Zuführungen zu Rückstellungen im ersten Halbjahr 2018 ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für diesen Sachverhalt zurückzuführen.

Das Finanzanlageergebnis entspricht mit 11 Mio € dem Wert im Vorjahreszeitraum.

Insgesamt erwirtschaftete der Geschäftsbereich Commercial Banking im ersten Halbjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 336 Mio €, das deutlich über dem Vorjahreswert von 125 Mio € liegt.

Der Ertragsteueraufwand für den Berichtszeitraum erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 deutlich um 43 Mio € auf 135 Mio €.

Der Geschäftsbereich Commercial Banking weist für das erste Halbjahr 2019 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 201 Mio € aus, welches deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums (33 Mio €) liegt.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate &amp; Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Zinsüberschuss	401	519
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	1
Provisionsüberschuss	130	141
Handelsergebnis	320	286
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	41	74
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>892</b>	<b>1.021</b>
Personalaufwand	– 198	– 191
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 351	– 376
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 328	– 58
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 877</b>	<b>– 625</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>15</b>	<b>396</b>
Kreditrisikovorsorge	– 54	164
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>– 39</b>	<b>560</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	195	– 236
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 1
Finanzanlageergebnis	18	—
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>174</b>	<b>323</b>
Ertragsteuern	– 117	– 210
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>57</b>	<b>113</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>57</b>	<b>113</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	58	113
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	98,3	61,2

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2019 Operative Erträge in Höhe von 892 Mio € und konnte damit nicht an das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums von 1.021 Mio € anknüpfen.

Wesentlich für diese Entwicklung im ersten Halbjahr 2019 ist der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 22,7% bzw. 118 Mio € auf 401 Mio € rückläufige Zinsüberschuss. Dieser Trend ist vor allem auf das anhaltend niedrige Zinsumfeld zurückzuführen. Zusätzlich sorgte die von CIB verfolgte Handelsstrategie gegenüber dem Vergleichszeitraum für einen wesentlichen Rückgang bei den handelsinduzierten Zinsen.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11 Mio € bzw. 7,8% auf 130 Mio €. Dieser Entwicklung liegen zum einen eine verringerte Nachfrage von Unternehmen nach Eigen- oder Fremdmittelaufnahme mittels Kapitalmarktprodukten wie beispielsweise Anleihen oder Aktienemissionen zugrunde, wobei zu berücksichtigen ist, dass im ersten Halbjahr 2018 der Provisionsüberschuss im Zusammenhang mit größeren Kapitalmaßnahmen begünstigt war, und zum anderen geringere Kredit- und Beratungsprovisionen.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge reduzierte sich deutlich auf 41 Mio € (Vorjahreszeitraum: 74 Mio €), wobei das Ergebnis im Vorjahr einen positiven Einmaleffekt aus dem Umfeld des Off-Shore-Windparks beinhaltet. Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen wurden im ersten Halbjahr 2019 nicht vereinnahmt (Vorjahreszeitraum: 1 Mio €).

Im Handelsergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine deutliche Steigerung um 34 Mio € bzw. 11,9% auf 320 Mio € erzielt werden. Die Erhöhung ist dabei insbesondere auf die Bereiche der Fixed-Income-Produkte und der Equity- und Commodity-Produkte zurückzuführen. Als Haupttreiber sind hier sowohl eine positive Entwicklung im Kundengeschäft als auch ein verbessertes Marktumfeld zu nennen. Hingegen trug der Ergebnisbeitrag der Valuation Adjustments, dazu zählen wir im Wesentlichen Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments, negativ zum Handelsergebnis bei.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum sehr deutlich um 252 Mio € bzw. 40,3% auf 877 Mio €. Dies resultiert im Wesentlichen aus der außerplanmäßigen Abschreibung in Höhe von 259 Mio € auf den Off-Shore-Windpark, welcher als zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswert gemäß IFRS 5 klassifiziert wurde. Entsprechend ist der Buchwert auf den zu erwartenden Verkaufserlös abzuschreiben. Des Weiteren stieg der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht um 7 Mio € bzw. 3,7% auf 198 Mio €, wobei der Vorjahreszeitraum durch einen Einmaleffekt positiv beeinflusst war. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 25 Mio € bzw. 6,6% auf 351 Mio €.

Die Cost-Income-Ratio stieg infolge der rückläufigen Ertragsentwicklung sowie aufgrund der außerplanmäßigen Abschreibung im Berichtszeitraum auf 98,3% nach 61,2% im ersten Halbjahr 2018. Das Operative Ergebnis sank um 381 Mio € bzw. 96,2% auf 15 Mio €.

In der Kreditrisikovorsorge ergab sich im ersten Halbjahr 2019 ein Zuführungssaldo in Höhe von 54 Mio €, nachdem im Vorjahreszeitraum noch ein Auflösungssaldo von 164 Mio € ausgewiesen wurde.

Im ersten Halbjahr 2019 ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 195 Mio € nach Zuführungen von 236 Mio € im Vorjahreszeitraum. Gegen Ende des ersten Quartals 2019 hat die Bank einen Vergleich mit den US- und den New Yorker Behörden zum Abschluss der Verfahren wegen Verstößen gegen die US-amerikanischen Wirtschaftssanktionen im Zeitraum 2002 bis 2012 geschlossen. Die entsprechend dem Vergleich zu zahlenden Beträge fallen niedriger aus als die hierfür gebildeten Rückstellungen, so dass der überschießende Teil aufgelöst werden konnte. Der Saldo aus Zuführungen zu Rückstellungen im ersten Halbjahr 2018 ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für diesen Sachverhalt zurückzuführen.

Das Finanzanlageergebnis betrug im ersten Halbjahr 2019 18 Mio €, nachdem im Vorjahreszeitraum kein entsprechender Ergebnisbeitrag zu verzeichnen war.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erzielte im ersten Halbjahr 2019 insgesamt ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 174 Mio €, das damit deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert von 323 Mio € lag.

Der Ertragsteueraufwand für den Berichtszeitraum reduzierte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 um 93 Mio € bzw. 44,3% auf 117 Mio €.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking weist für das erste Halbjahr 2019 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 57 Mio € aus, welches jedoch deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums (113 Mio €) liegt.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Group Corporate Centre

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Zinsüberschuss	32	13
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	–2	–5
Handelsergebnis	1	16
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	35	43
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>66</b>	<b>67</b>
Personalaufwand	–175	–187
Andere Verwaltungsaufwendungen	163	160
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–5	–14
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>–17</b>	<b>–41</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>49</b>	<b>26</b>
Kreditrisikovorsorge	4	28
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>53</b>	<b>54</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	7	1
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—
Finanzanlageergebnis	377	101
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>437</b>	<b>156</b>
Ertragsteuern	–114	–36
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>323</b>	<b>120</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>323</b>	<b>120</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	322	119
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	1
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	25,8	61,2

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Der Geschäftsbereich Group Corporate Centre erwirtschaftete im Berichtszeitraum Operative Erträge in Höhe von 66 Mio €, die damit um 1 Mio € bzw. 1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gesunken sind.

Der Zinsüberschuss verbesserte sich im ersten Halbjahr 2019 um 19 Mio € auf 32 Mio € nach 13 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg auf die Aktiv-/Passivsteuerung zurückzuführen. Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen wurden im Berichts- wie auch im Vorjahreszeitraum nicht vereinnahmt. Der Provisionsüberschuss verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 um 3 Mio € und weist für den aktuellen Berichtszeitraum einen Provisionsaufwand in Höhe von 2 Mio € aus. Das Handelsergebnis reduzierte sich aufgrund von IFRS 9-Fair-Value-Anpassungen um 15 Mio € bzw. 93,8% von 16 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 1 Mio € im ersten Halbjahr 2019. Bei einem gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 24 Mio € bzw. 58,5% gesunkenen Verwaltungsaufwand belief sich das Operative Ergebnis auf 49 Mio € nach 26 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

In der Kreditrisikovorsorge ergab sich jeweils ein Auflösungssaldo von 4 Mio € im Berichtszeitraum bzw. 28 Mio € im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Rückgang um 85,7%. Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge belief sich damit im ersten Halbjahr 2019 auf 53 Mio € nach 54 Mio € im ersten Halbjahr 2018.

Das Finanzanlageergebnis fiel mit 377 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (101 Mio €) deutlich höher aus. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die im ersten Halbjahr 2019 erzielten Erträge in Höhe von 364 Mio € aus dem Verkauf der im Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ ausgewiesenen Immobilien, die von unseren Gesellschaften Acis Immobilien und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG sowie NF Objekte Berlin GmbH gehalten wurden.

Insbesondere aufgrund des Finanzanlageergebnisses lag das Ergebnis vor Steuern für den Geschäftsbereich Group Corporate Centre im Berichtszeitraum mit 437 Mio € deutlich über dem Ergebnis des ersten Halbjahrs 2018 in Höhe von 156 Mio €. Der Ertragsteueraufwand für den Berichtszeitraum erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 deutlich um 78 Mio € auf 114 Mio €.

Der Geschäftsbereich Group Corporate Centre weist für das erste Halbjahr 2019 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 323 Mio € aus, welches den Vergleichswert des Vorjahreszeitraums (120 Mio €) um 203 Mio € sehr deutlich übersteigt. Aufwendungen aus Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht entstanden.

Aufgrund der auf Vorjahresniveau liegenden Operativen Erträge, den rückläufigen Verwaltungsaufwendungen sowie des Finanzanlageergebnisses konnte die Cost-Income-Ratio für den Berichtszeitraum auf 25,8% gegenüber 61,2% im ersten Halbjahr 2018 deutlich verbessert werden.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Sonstige

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Zinsüberschuss	-3	-2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	—	—
Handelsergebnis	5	1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	34	36
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>36</b>	<b>35</b>
Personalaufwand	-50	-57
Andere Verwaltungsaufwendungen	75	63
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-44	-43
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-19</b>	<b>-37</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>17</b>	<b>-2</b>
Kreditrisikovorsorge	—	—
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>17</b>	<b>-2</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—
Finanzanlageergebnis	11	28
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>28</b>	<b>26</b>
Ertragsteuern	-5	-10
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>23</b>	<b>16</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>23</b>	<b>16</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	22	16
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % <sup>1</sup>	52,8	105,7

<sup>1</sup> Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.



Der Geschäftsbereich Sonstige, der im Berichtszeitraum erstmals gesondert gezeigt wird, erzielte im ersten Halbjahr 2019 Operative Erträge in Höhe von 36 Mio € und liegt damit um 1 Mio € bzw. 2,9% über dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 35 Mio €.

Die Veränderung im Verwaltungsaufwand um 18 Mio € bzw. 48,6% auf 19 Mio € ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der Anderen Verwaltungsaufwendungen um 12 Mio € bzw. 19% auf 75 Mio € im ersten Halbjahr 2019 gegenüber 63 Mio € im Vorjahreszeitraum zurückzuführen. Die Personalaufwendungen haben sich erwartungsgemäß um 7 Mio € auf 50 Mio € reduziert. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen belaufen sich im Berichtszeitraum auf 44 Mio € und liegen damit um 2,3% leicht über dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 43 Mio €.

Aufgrund des rückläufigen Verwaltungsaufwands erreicht der Geschäftsbereich Sonstige für den Berichtszeitraum ein Operatives Ergebnis in Höhe von 17 Mio €, nach einem Verlust von 2 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Zusammen mit den auf Vorjahresniveau liegenden Operativen Erträgen konnte die Cost-Income-Ratio für den Berichtszeitraum auf 52,8% gegenüber 105,7% im ersten Halbjahr 2018 verbessert werden.

Im Geschäftsbereich Sonstige sind im Berichts- wie im Vorjahreszeitraum keine Aufwendungen für die Kreditrisikovorsorge entstanden. Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge beträgt somit 17 Mio € für den Berichtszeitraum.

Im aktuellen Berichtszeitraum wie auch im ersten Halbjahr 2018 sind in den Posten „Zuführungen zu Rückstellungen“ und „Aufwendungen für Restrukturierungen“ keine Aufwendungen entstanden.

Das Finanzanlageergebnis weist mit 11 Mio € nach 17 Mio € im Vorjahreszeitraum einen rückläufigen Trend auf.

Insgesamt erzielte der Geschäftsbereich Sonstige im ersten Halbjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 28 Mio €, was im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Steigerung um 2 Mio € bzw. 7,7% bedeutet.

Der Ertragsteueraufwand für den Berichtszeitraum reduzierte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2018 um 50% auf 5 Mio €.

Der Geschäftsbereich Sonstige weist für das erste Halbjahr 2019 ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 23 Mio € aus, welches mit einer Steigerung um 7 Mio € bzw. 43,8% deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums (16 Mio €) liegt.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## 5 Volumenzahlen nach Geschäftsbereichen

(in Mio €)

	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	GROUP CORPORATE CENTRE	SONSTIGE	KONSO- LIDIERUNG	HVB GROUP
<b>Forderungen an Banken (at cost)</b>						
30.6.2019	417	31.563	53	- 136	112	32.009
31.12.2018	—	—	—	—	—	—
<b>Forderungen an Kunden (at cost)<sup>1</sup></b>						
30.6.2019	86.745	42.839	1.035	- 2.358	—	128.261
31.12.2018	83.502	42.208	458	- 2.542	—	123.626
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>						
30.6.2019	130	—	—	—	—	130
31.12.2018	130	—	—	—	—	130
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>						
30.6.2019	88.361	29.659	1.525	- 165	116	119.496
31.12.2018	90.299	29.234	1.623	- 235	117	121.038
<b>Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)</b>						
30.6.2019	30.818	45.926	5.322	- 510	2.343	83.899
31.12.2018	31.501	44.521	5.077	- 515	2.008	82.592

<sup>1</sup> Die Forderungen an Kunden (at cost) enthalten für interne Steuerungszwecke keine Wertpapierbestände.

# Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

## 6 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Zinserträge	1.813	1.890
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	1.446	1.445
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	14	6
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	224	301
aus Handelsaktiva	83	87
sonstige Zinserträge	46	51
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	- 68	- 76
Zinsaufwand	- 709	- 704
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	- 493	- 455
davon: aus Leasingverbindlichkeiten	- 2	n/a
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	- 40	- 44
aus Handelspassiva	- 169	- 188
sonstiger Zinsaufwand	- 7	- 17
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	113	134
<b>Insgesamt</b>	<b>1.149</b>	<b>1.244</b>

Die Negativzinsen betreffen überwiegend Wertpapierpensions- sowie Tages- und Termingeschäfte mit Banken und institutionellen Anlegern.

Bei Devisentermingeschäften ist die Differenz zwischen dem Kassakurs und dem Terminkurs (Swapsatz) abzugrenzen und wird in 2019 erstmals im Zinsergebnis vereinnahmt. Im Vorjahr wurde für bereits bestehende Devisentermingeschäfte des Bankbuchs im Ausland diese Abgrenzung im Handelsergebnis erfasst. Entsprechend sind im ersten Halbjahr 2019 Zinserträge in Höhe von 25 Mio € bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von 66 Mio € aus der Abgrenzung von Swapsätzen erfasst worden, während für diese Geschäfte in ersten Halbjahr 2018 ein Nettoverlust aus der Abgrenzung von Swapsätzen in Höhe von 36 Mio € im Handelsergebnis gezeigt wurde. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Materialitätsgründen verzichtet.

### Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	14	21
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	6	8
Schwesterunternehmen	8	13
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	4	2
Assoziierte Unternehmen	1	13
Sonstige Beteiligungsunternehmen	7	6
<b>Insgesamt</b>	<b>26</b>	<b>42</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**7 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen**

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Dividenden und ähnliche Erträge	2	8
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	1
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>9</b>

**8 Provisionsüberschuss**

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Provisionserträge	641	677
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	276	316
Zahlungsverkehr	145	144
Kreditgeschäft	78	85
Avalgeschäft	62	60
Vertrieb von Produkten Dritter	54	40
Sonstige Provisionserträge	26	32
Provisionsaufwendungen	– 153	– 134
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	– 77	– 83
Zahlungsverkehr	– 34	– 13
Kreditgeschäft	– 9	– 3
Avalgeschäft	– 2	– 2
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	– 31	– 33
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>488</b>	<b>543</b>

Beim Anstieg der Provisionsaufwendungen für den Zahlungsverkehr ist zu berücksichtigen, dass der Ausweis von Aufwendungen für den Bezug von bestimmten Zahlungsverkehrsleistungen geändert wurde: statt bisher im Verwaltungsaufwand wurden diese Aufwendungen in Höhe von 21 Mio € im ersten Halbjahr 2019 im Provisionsaufwand erfasst, während für den Bezug dieser Dienstleistungen 21 Mio € im ersten Halbjahr 2018 als Verwaltungsaufwand gezeigt worden sind. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Materialitätsgründen verzichtet.

**Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 14	9
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	– 2	7
Schwesterunternehmen	– 12	—
Tochterunternehmen	—	2
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>– 14</b>	<b>9</b>

## 9 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	338	378
<b>Insgesamt</b>	<b>338</b>	<b>378</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Für gedeckte Devisentermingeschäfte des Nicht-Handelsbestands, die für die Liquiditätssteuerung des Fremdwährungsbestands eingesetzt werden, erfolgt eine Abgrenzung des Swapsatzes über die Restlaufzeit der Geschäfte und der Ausweis im Zinsergebnis. Im Vorjahr wurde für bereits bestehende Devisentermingeschäfte des Bankbuchs im Ausland diese Abgrenzung im Handelsergebnis erfasst. Entsprechend sind im ersten Halbjahr 2019 Zinserträge in Höhe von 25 Mio € bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von 66 Mio € aus der Abgrenzung von Swapsätzen erfasst worden, während für diese Geschäfte im ersten Halbjahr 2018 ein Nettoverlust aus der Abgrenzung von Swapsätzen in Höhe von 36 Mio € im Handelsergebnis gezeigt wurde. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Materialitätsgründen verzichtet.

Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

## 10 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	- 11	- 20
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	- 38	- 53
Ausbuchungen aus OCI	5	1
Effekte aus dem Hedge Accounting	26	19
Fair Value Equity	20	14
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>- 39</b>

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Fair Value Hedges	26	19
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	- 592	69
Portfolio Fair Value Hedges	- 783	41
Micro Fair Value Hedges	191	28
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	618	- 50
Portfolio Fair Value Hedges	809	- 22
Micro Fair Value Hedges	- 191	- 28
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cash Flow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>26</b>	<b>19</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group beschrieben:

**Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände**

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	<b>Bestand 30.6.2019</b>							
Nominale								
Grundgeschäfte	450	4.889	3.316					
Sicherungsgeschäfte	450	4.889	3.316					
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte	—	-2	-2					
Sicherungsgeschäfte	—	2	2					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				224		8.481		
Sicherungsgeschäfte						—	350	
Hedge Result								—
Grundgeschäfte								191
Sicherungsgeschäfte								- 191
<b>Bestand 31.12.2018</b>								
Nominale								
Grundgeschäfte	2.300	2.941	2.038					
Sicherungsgeschäfte	2.300	2.941	2.038					
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte	—	-1	-1					
Sicherungsgeschäfte	—	1	1					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				49		7.370		
Sicherungsgeschäfte						7	96	
Hedge Result								—
Grundgeschäfte								54
Sicherungsgeschäfte								- 54

In der obigen Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenüber gestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, so dass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich Null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwertes der Grundgeschäfte.

**Portfolio-Fair-Value-Hedge**

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HER- ANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	<b>Bestand 30.6.2019</b>							
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	1	6	11					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Sicherungsgeschäfte								
EUR	-1	-6	-11					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				49	2.026			
Sicherungsderivate						286	531	
Hedge Result								26
Grundgeschäfte								- 783
Sicherungsgeschäfte								809
<b>Bestand 31.12.2018</b>								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	8	10					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	-8	-10					
USD	—	—	—					
CHF	—	—	—					
GBP	—	—	—					
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte				36	1.210			
Sicherungsderivate						269	502	
Hedge Result								13
Grundgeschäfte								- 33
Sicherungsgeschäfte								46

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio-Fair-Value-Hedge fortgeführt.

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio-Fair-Value-Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cash Flows der abgesicherten Grundgeschäfte getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

**11 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost**

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Forderungen (nicht leistungsgestört)	4	9
Rückkäufe emittierter Wertpapiere	1	-1
Schuldverschreibungen (aktiv)	—	9
<b>Insgesamt</b>	<b>5</b>	<b>17</b>

**12 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge**

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Sonstige Erträge	657	406
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	4	1
Mieterträge	56	66
Bewertung/Verkauf Investment Properties	396	110
Sonstige	201	229
Sonstige Aufwendungen	-166	-175
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	-1	—
Aufwendungen Investment Properties	—	-1
Bankenabgabe	-104	-93
Sonstige	-61	-81
<b>Insgesamt</b>	<b>491</b>	<b>231</b>

In den sonstigen Erträgen sind Mieterträge aus Investment Properties und gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 77 Mio € (Vorjahreszeitraum: 89 Mio €) enthalten. Laufende betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), die den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien direkt zurechenbar sind, und laufende Aufwendungen aus gemischt genutzten Gebäuden in Höhe von 21 Mio € (Vorjahreszeitraum: 23 Mio €) werden mit den sonstigen Erträgen verrechnet.



Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge beinhaltet in dem Posten „Sonstige“ Erträge in Höhe von 139 Mio € (Vorjahr: 133 Mio €) bzw. in dem Posten „Sonstige“ Aufwendungen in Höhe von 35 Mio € (Vorjahr: 35 Mio €), die im Zusammenhang mit dem Windpark BARD Offshore 1 stehen.

Unter dem Posten „Bewertung/Verkauf Investment Properties“ sind Erträge in Höhe von 365 Mio € aus dem Verkauf der in dem Bilanzposten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ ausgewiesenen Immobilien, die von unseren Gesellschaften Acis Immobilien und Projektentwicklungs GmbH & Co. Oberbaum City KG sowie NF Objekte Berlin GmbH gehalten werden, enthalten.

### **Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	44	36
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	6	5
Schwesterunternehmen	38	31
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>44</b>	<b>36</b>

### **13 Verwaltungsaufwand**

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Personalaufwand	– 723	– 735
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 617	– 722
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 383	– 113
<b>Insgesamt</b>	<b>– 1.723</b>	<b>– 1.570</b>

Beim Rückgang der Anderen Verwaltungsaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass der Ausweis von Aufwendungen für den Bezug von bestimmten Zahlungsverkehrsleistungen geändert wurde: statt bisher im Verwaltungsaufwand wurden diese Aufwendungen in Höhe von 21 Mio € im ersten Halbjahr 2019 im Provisionsaufwand erfasst, während für den Bezug dieser Dienstleistungen 21 Mio € im ersten Halbjahr 2018 als Verwaltungsaufwand gezeigt worden sind. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde aus Materialitätsgründen verzichtet.

In Bezug auf die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ist zu beachten, dass im Zusammenhang mit der Umklassifizierung des Windparks Offshore 1 in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 259 Mio € vorgenommen wurde.

### **Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 311	– 350
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	– 8	– 8
Schwesterunternehmen	– 303	– 342
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>– 311</b>	<b>– 350</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**14 Wertminderungsaufwand IFRS 9**

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Zuführung	– 438	– 446
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	– 335	– 374
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	– 103	– 72
Auflösung	340	543
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	250	446
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	90	97
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	1	—
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	17	16
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	– 12
<b>Insgesamt</b>	<b>– 80</b>	<b>101</b>

**Wertminderungsaufwand IFRS 9 bei nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beiträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	4
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>—</b>	<b>4</b>

### 15 Zuführungen zu Rückstellungen

Im ersten Halbjahr 2019 ergaben sich per Saldo Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 288 Mio € nach Nettozuführungen von 339 Mio € im Vorjahreszeitraum. Im April 2019 hat die Bank einen Vergleich mit den US- und den New Yorker Behörden zum Abschluss der Verfahren wegen Verstößen gegen die US-amerikanischen Wirtschaftssanktionen im Zeitraum 2002 bis 2012 geschlossen. Die entsprechend dem Vergleich zu zahlenden Beträge fallen niedriger aus als die hierfür gebildeten Rückstellungen, so dass der überschießende Teil aufgelöst werden konnte. Die Nettozuführungen zu Rückstellungen im ersten Halbjahr 2018 sind im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellungen für diesen Sachverhalt zurückzuführen.

### 16 Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	28
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	15	—
Abschreibungen	– 2	—
<b>Insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>28</b>

Die Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen beinhalten den Gewinn in Höhe von 15 Mio € aus dem Verkauf unseres assoziierten Unternehmens SwanCap Partners GmbH, München.

Im Vorjahr beinhalten die Anteile an verbundenen Unternehmen den Gewinn in Höhe von 28 Mio € aus dem Verkauf unserer Tochtergesellschaft Mobility Concept GmbH, Oberhaching.

### 17 Ergebnis je Aktie

	1.1.–30.6.2019	1.1.–30.6.2018
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	602	261
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802.383.672	802.383.672
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,75	0,33

# Angaben zur Bilanz

## 18 Handelsaktiva

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Bilanzielle Finanzinstrumente	24.416	26.694
Festverzinsliche Wertpapiere	7.590	9.187
Eigenkapitalinstrumente	7.442	7.520
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	9.384	9.987
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	49.323	42.263
<b>Insgesamt</b>	<b>73.739</b>	<b>68.957</b>

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind 133 Mio € (Vorjahr: 140 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

### Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	13.556	10.786
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	9.223	7.534
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	4.333	3.252
Gemeinschaftsunternehmen	135	86
Assoziierte Unternehmen	1.103	1.007
Sonstige Beteiligungsunternehmen	5	4
<b>Insgesamt</b>	<b>14.799</b>	<b>11.883</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

## 19 Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Festverzinsliche Wertpapiere	13.962	15.135
Eigenkapitalinstrumente	264	242
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	1.397	1.243
Sonstige	71	63
<b>Insgesamt</b>	<b>15.694</b>	<b>16.683</b>

In den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL sind im Berichtsjahr nachrangige Forderungen in Höhe von 36 Mio € (Vorjahr: 399 Mio €) enthalten.

Im Berichts- wie auch im Vorjahr sind in den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL keine überfällige Forderungen enthalten.

## 20 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Festverzinsliche Wertpapiere	8.481	7.370
<b>Insgesamt</b>	<b>8.481</b>	<b>7.370</b>

### Bestandsentwicklung Buchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2019</b>	<b>7.370</b>	—	—	—	<b>7.370</b>
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) <sup>1</sup>	1.111	—	—	—	1.111
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 30.6.2019</b>	<b>8.481</b>	—	—	—	<b>8.481</b>
<b>Bestand 1.1.2018</b>	<b>6.147</b>	—	—	—	<b>6.147</b>
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) <sup>1</sup>	1.223	—	—	—	1.223
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2018</b>	<b>7.370</b>	—	—	—	<b>7.370</b>

<sup>1</sup> Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Im Berichts- wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI-Bestände sind weder im Berichts- noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**21 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Kontokorrentkonten	1.783	2.192
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	8.523	6.847
Reverse Repos	16.085	17.261
Wertpapiere	1.302	1.342
Sonstige Forderungen	5.573	6.006
Leistungsgestörte Forderungen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>33.266</b>	<b>33.648</b>

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

Zum Berichtsstichtag wie auch im Vorjahr sind in den „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 2 T€ enthalten.

**Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte**

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2019</b>	<b>33.191</b>	<b>464</b>	<b>40</b>	<b>—</b>	<b>33.695</b>
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe					
(inklusive Zugänge aus Neugeschäft und Abgänge)	73	– 423	– 35	—	– 385
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 70	39	31	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 39	39	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 31	—	31	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	1	– 1	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	1	– 1	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 30.6.2019</b>	<b>33.195</b>	<b>79</b>	<b>36</b>	<b>—</b>	<b>33.310</b>
<b>Bestand 1.1.2018</b>	<b>30.276</b>	<b>223</b>	<b>38</b>	<b>—</b>	<b>30.537</b>
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe					
(inklusive Zugänge aus Neugeschäft und Abgänge)	2.729	427	2	—	3.158
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 18	18	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 18	18	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	204	– 204	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	204	– 204	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 31.12.2018</b>	<b>33.191</b>	<b>464</b>	<b>40</b>	<b>—</b>	<b>33.695</b>

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2019</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>40</b>	<b>—</b>	<b>47</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	5	—	—	—	5
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) <sup>1</sup>	—	—	-4	—	-4
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	-4	—	—	—	-4
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 30.6.2019</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>36</b>	<b>—</b>	<b>44</b>
<b>Bestand 1.1.2018</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>38</b>	<b>—</b>	<b>48</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	5	—	—	—	5
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) <sup>1</sup>	-1	1	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	-5	-4	—	—	-9
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	—	—	—
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	1	—	2	—	3
<b>Bestand 31.12.2018</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>40</b>	<b>—</b>	<b>47</b>

<sup>1</sup> Hier werden auch Transfers zwischen den einzelnen Stufen ausgewiesen (Abgang in der bisherigen Stufe, Zugang in der neuen Stufe).



### **Forderungen an nahestehende Unternehmen**

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.101	3.892
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.046	2.871
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	1.055	1.021
Gemeinschaftsunternehmen	49	112
Assoziierte Unternehmen	39	16
Sonstige Beteiligungsunternehmen	38	24
<b>Insgesamt</b>	<b>3.227</b>	<b>4.044</b>

<sup>1</sup> Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

### **22 Forderungen an Kunden (at cost)**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Kontokorrentkonten	7.274	6.641
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3.043	2.652
Reverse Repos	2.631	3.842
Hypothekendarlehen	48.021	46.635
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.852	1.847
Wertpapiere	12.216	11.248
davon ABS Wertpapiere	8.798	8.266
Sonstige Forderungen	62.768	59.477
Leistungsgestörte Forderungen	1.368	1.364
<b>Insgesamt</b>	<b>139.173</b>	<b>133.706</b>

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den „Forderungen an Kunden (at cost)“ sind Forderungen in Höhe von 4.771 Mio € (Vorjahr: 4.282 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

Im Berichtsjahr sind in den „Forderungen an Kunden (at cost)“ 33 Mio € (Vorjahr: 34 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

## Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2019</b>	<b>124.753</b>	<b>7.915</b>	<b>2.984</b>	<b>—</b>	<b>135.652</b>
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe					
(inklusive Zugänge aus Neugeschäft und Abgänge)	7.766	– 1.525	– 833	—	5.408
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 5.790	5.009	781	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 5.114	5.114	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	– 105	105	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 676	—	676	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	1.935	– 1.913	– 22	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	1.923	– 1.923	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	10	– 10	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	12	—	– 12	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	40	—	40
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
<b>Bestand 30.6.2019</b>	<b>128.664</b>	<b>9.486</b>	<b>2.950</b>	<b>—</b>	<b>141.100</b>
<b>Bestand 1.1.2018</b>	<b>112.514</b>	<b>6.818</b>	<b>3.874</b>	<b>—</b>	<b>123.206</b>
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe					
(inklusive Zugänge aus Neugeschäft und Abgänge)	14.113	– 458	– 1.286	—	12.369
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	– 4.215	3.732	483	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	– 3.873	3.873	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	– 141	141	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	– 342	—	342	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	2.341	– 2.177	– 164	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	2.293	– 2.293	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	116	– 116	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	48	—	– 48	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	52	—	52
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	2	—	2
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	23	—	23
<b>Bestand 31.12.2018</b>	<b>124.753</b>	<b>7.915</b>	<b>2.984</b>	<b>—</b>	<b>135.652</b>

**Bestandsentwicklung Wertberichtigungen**

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
<b>Bestand 1.1.2019</b>	<b>139</b>	<b>187</b>	<b>1.620</b>	<b>—</b>	<b>1.946</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	41	—	—	—	41
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) <sup>1</sup>	- 21	42	134	—	155
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	40	—	40
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	1	—	1
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 26	- 18	- 88	—	- 132
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 107	—	- 107
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 15	—	- 15
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	1	- 1	- 2	—	- 2
<b>Bestand 30.6.2019</b>	<b>134</b>	<b>210</b>	<b>1.583</b>	<b>—</b>	<b>1.927</b>
<b>Bestand 1.1.2018</b>	<b>140</b>	<b>181</b>	<b>1.953</b>	<b>—</b>	<b>2.274</b>
Zugang aufgrund von Neugeschäft	109	—	—	—	109
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe (Saldo) <sup>1</sup>	- 42	56	361	1	376
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	52	—	52
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	2	—	2
Modelländerungen	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	- 55	- 61	- 405	—	- 521
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	- 271	- 1	- 272
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	- 46	—	- 46
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 13	11	- 26	—	- 28
<b>Bestand 31.12.2018</b>	<b>139</b>	<b>187</b>	<b>1.620</b>	<b>—</b>	<b>1.946</b>

<sup>1</sup> Hier werden auch Transfers zwischen den einzelnen Stufen ausgewiesen (Abgang in der bisherigen Stufe, Zugang in der neuen Stufe).

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**Forderungen an nahestehende Unternehmen**

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3	6
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	2	3
Tochterunternehmen	1	3
Gemeinschaftsunternehmen	13	15
Assoziierte Unternehmen	105	115
Sonstige Beteiligungsunternehmen	455	473
<b>Insgesamt</b>	<b>576</b>	<b>609</b>

**23 Hedging Derivate**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Mikro-Fair-Value-Hedge	—	7
Portfolio Fair Value Hedge <sup>1</sup>	286	269
<b>Insgesamt</b>	<b>286</b>	<b>276</b>

<sup>1</sup> Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

**24 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	10	23
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>10</b>	<b>23</b>

**25 Sachanlagen**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Grundstücke und Gebäude <sup>1</sup>	707	922
Betriebs- und Geschäftsausstattung <sup>1</sup>	317	329
Nutzungsrechte (Leasing)	289	n/a
davon: Grundstücke und Gebäude	278	n/a
Sonstige Sachanlagen	—	1.238
<b>Insgesamt</b>	<b>1.313</b>	<b>2.489</b>

<sup>1</sup> Darin enthalten sind Leasinggegenstände in Höhe von 461 Mio € (Vorjahr: 525 Mio €).

Die Sonstigen Sachanlagen enthalten im Wesentlichen den Windpark BARD Offshore 1, der der Tochtergesellschaft Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG gehört. Diese wurden mit Wirkung zum 30. Juni 2019 in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ umklassifiziert.

## 26 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	—	—
Forderungen an Kunden (at cost)	—	—
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	11	9
Sachanlagen	1.151	—
Investment Properties	645	733
Ertragsteueransprüche	4	—
Sonstige Aktiva	58	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1.869</b>	<b>742</b>

Zum 30. Juni 2019 wurden Sachanlagen in Höhe von 1.151 Mio € als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert. Dies betrifft den geplanten Verkauf der Tochtergesellschaft Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG, Bremen, die einen Windpark betreibt und weitere Grundstücke und Gebäude. Unter den Investment Properties werden zum Verkauf stehende, nicht strategische Immobilien ausgewiesen. Des Weiteren ist der Buchwert eines at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmens neu als IFRS 5 klassifiziert worden, dessen Verkauf geplant ist. Die für das erste Halbjahr 2019 vorgesehenen Verkäufe (Investment Properties mit Buchwerten in Höhe von 89 Mio € und der Verkauf der at-Equity bewerteten Beteiligung SwanCap Partners GmbH, München) sind erfolgt.

Für die zum 31. Dezember 2018 als IFRS 5 klassifizierten Investment Properties ist ein Verkauf unverändert für das zweite Halbjahr 2019 geplant. Für die neu als IFRS 5 klassifizierten Objekte ist ein Verkauf innerhalb der nächsten zwölf Monate sicher zu erwarten, wobei nicht auszuschließen ist, dass einzelne Objekte bereits im zweiten Halbjahr 2019 veräußert werden können.

Im Zusammenhang mit erstmalig als zur Veräußerung eingestuften langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen waren zum 30. Juni 2019 Wertberichtigungen in Höhe von 261 Mio € zu erfassen, die im Wesentlichen auf die Vermögenswerte der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG, Bremen, entfallen. Im Vorjahr waren keine Bewertungseffekte zu erfassen.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**27 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	19.565	16.886
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46.854	46.057
Kontokorrentkonten	3.242	2.691
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	8.938	9.289
Repos	17.419	16.484
Termingelder	4.151	4.772
Sonstige Verbindlichkeiten	13.104	12.821
<b>Insgesamt</b>	<b>66.419</b>	<b>62.943</b>

**Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	5.299	6.103
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.373	2.626
Schwesterunternehmen <sup>1</sup>	2.926	3.477
Gemeinschaftsunternehmen	4	19
Assoziierte Unternehmen	68	79
Sonstige Beteiligungsunternehmen	21	23
<b>Insgesamt</b>	<b>5.392</b>	<b>6.224</b>

<sup>1</sup> Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.**28 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Kontokorrentkonten	76.033	76.334
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	5.708	3.948
Spareinlagen	13.652	13.659
Repos	2.550	6.196
Termingelder	19.075	18.075
Schuldscheindarlehen	1.502	1.638
Leasingverbindlichkeiten	317	n/a
Sonstige Verbindlichkeiten	976	1.188
<b>Insgesamt</b>	<b>119.813</b>	<b>121.038</b>

Die Leasingverbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus operativen Leasingverhältnissen, die im Rahmen der Umsetzung des IFRS 16 erstmals bilanziert werden. Diese werden hier zusammen mit den bestehenden Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen gezeigt.

**Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen**

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	328	241
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	323	236
Tochterunternehmen	5	5
Gemeinschaftsunternehmen	1	4
Assoziierte Unternehmen	—	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	316	320
<b>Insgesamt</b>	<b>645</b>	<b>566</b>

## 29 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Schuldinstrumente	24.074	21.746
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	4.732	4.766
Öffentliche Namenspfandbriefe	2.418	2.590
Hypothekenspfandbriefe	10.378	8.216
Öffentliche Pfandbriefe	780	85
Namenschuldverschreibungen	3.282	3.146
Sonstige Wertpapiere	2.477	2.614
<b>Insgesamt</b>	<b>26.551</b>	<b>24.360</b>

### Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.000	1.000
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.000	1.000
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1.000</b>	<b>1.000</b>

## 30 Handelspassiva

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	43.291	37.224
Sonstige Handelspassiva	7.650	10.881
<b>Insgesamt</b>	<b>50.941</b>	<b>48.105</b>

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

## 31 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten enthält ausschließlich eigene strukturierte Emissionen in Höhe von 5.663 Mio € (Vorjahr: 5.152 Mio €).

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**32 Hedging Derivate**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Mikro-Fair-Value-Hedge	350	96
Portfolio Fair Value Hedge <sup>1</sup>	531	502
<b>Insgesamt</b>	<b>881</b>	<b>598</b>

<sup>1</sup> Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

**33 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge**

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt netto 2.026 Mio € (Vorjahr: 1.210 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar.

**34 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen**

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	16	—
Ertragsteuerverpflichtung	7	—
Sonstige Passiva	15	—
Rückstellungen	45	—
<b>Insgesamt</b>	<b>83</b>	<b>—</b>

Zum 30. Juni 2019 wurden erstmalig die Verbindlichkeiten der Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG, Bremen, als Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen klassifiziert.



### 35 Rückstellungen

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.179	801
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	227	214
Restrukturierungsrückstellungen	219	256
Sonstige Rückstellungen	849	2.182
Personalrückstellungen	361	383
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	35	28
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	102	154
Andere Rückstellungen	351	1.617
<b>Insgesamt</b>	<b>2.474</b>	<b>3.453</b>

Der Rückgang im Posten „Andere Rückstellungen“ beruht vor allem auf dem Abschluss des Verfahrens wegen Verstößen gegen die US-amerikanischen Wirtschaftssanktionen. Im April 2019 hat die Bank einen Vergleich mit den US- und den New Yorker Behörden zum Abschluss der Verfahren wegen Verstößen gegen die US-amerikanischen Wirtschaftssanktionen im Zeitraum 2002 bis 2012 geschlossen. Die entsprechend dem Vergleich zu zahlenden Beträge fallen niedriger aus als die hierfür gebildeten Rückstellungen, so dass der überschießende Teil aufgelöst werden konnte.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Zum 30. Juni 2019 wurde auf Basis aktualisierter versicherungsmathematischer Annahmen und Marktwerte des Planvermögens eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Im Vergleich zum Jahresende 2018 haben sich die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen um 378 Mio € (+47,2%) auf 1.179 Mio € erhöht. Die bilanzierten Pensionsrückstellungen entsprechen dabei der Nettoschuld aus den leistungsorientierten Plänen, die sich aus der Saldierung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in Höhe von 5.347 Mio € mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens in Höhe von 4.168 Mio € ergibt.

Hauptursache für den Anstieg der Pensionsrückstellungen war die sich aus der Kapitalmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2019 ergebende Absenkung des Rechnungszinssatzes (gewichteter Durchschnitt) um 55 Basispunkte auf 1,55% (31. Dezember 2018: 2,10%). Ein verminderter Rechnungszins führt zu einer geringeren Diskontierung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen und damit zu einer Erhöhung des Verpflichtungsbarwerts.

Die zum Berichtsstichtag aus der Berechnung des geschätzten Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung resultierenden versicherungsmathematischen Verluste ergaben, saldiert mit den Gewinnen aus der aktuellen Marktbewertung des Planvermögens (Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem realisiertem Ertrag), einen negativen Gesamteffekt aus Neubewertungen in Höhe von 347 Mio €, der sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wurde.

### 36 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Nachrangige Verbindlichkeiten	411	493
Hybride Kapitalinstrumente	53	52
<b>Insgesamt</b>	<b>464</b>	<b>545</b>

## Sonstige Angaben

### 37 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Anfang August hat sich die HVB über den Verkauf der Gesellschaften Ocean Breeze Energy GmbH & Co. KG (und der von dieser Gesellschaft gehaltenen Töchterunternehmen) sowie der Perikles 20092 Vermögensverwaltung GmbH verständigt. Die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten der Gesellschaften werden in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ bzw. „Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen“ ausgewiesen.

### 38 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Wir haben überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 248 Mio € (Vorjahr: 180 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 1.593 Mio € (Vorjahr: 2.253 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
(in Mio €)		
<b>Handelsaktiva</b>		
Transfer von Level 1	—	73
Transfer von Level 2	97	—
<b>Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL</b>		
Transfer von Level 1	—	109
Transfer von Level 2	1.416	—
<b>Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI</b>		
Transfer von Level 1	—	52
Transfer von Level 2	69	—
<b>Handelsspassiva</b>		
Transfer von Level 1	—	14
Transfer von Level 2	11	—
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL</b>		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 1. Januar als Transferzeitpunkt.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht-liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt, die den herrschenden Marktgegebenheiten entsprechen. Darüber hinaus wird einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGS-VERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	0% – 213%
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% – 100%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	-47bp – 1.385bp
		Restwert	0% – 100%
		Ausfallrate	0% – 20%
		Vorfälligkeits-Rate	0% – 57%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	0% – 174%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	-99% – 99%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	0% – 21%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	-95bp – 1.800bp
		Inflationsswapzinssatz	0bp – 360bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	0% – 8%
		Zinsvolatilität	1% – 80%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% – 100%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	0% – 132%
		Restwert	25% – 45%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	-5% – 30%
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvervolatilität	1% – 40%

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value (nach Adjustments) von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würde die positive Fair-Value-Änderung durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen zum Berichtsstichtag 92 Mio € (Vorjahr: 91 Mio €) betragen, die negative –42 Mio € (Vorjahr: –34 Mio €).

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

(in Mio €)

	2019		2018	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	1	– 1	1	– 1
Aktien	—	—	1	– 1
ABS-Wertpapiere	2	—	1	—
Rohstoff-/Aktienderivate	65	– 20	69	– 17
Zinsderivate	4	– 2	4	– 2
Kreditderivate	20	– 19	15	– 13
Devisenderivate	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>92</b>	<b>– 42</b>	<b>91</b>	<b>– 34</b>

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen ratingabhängig die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende unbeobachtbare Parameter variiert (Stresstest): Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden ratingabhängige Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen-Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich des Zinsniveaus sowie der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden:

(in Mio €)

	2019	2018
<b>Bestand zum 1.1.</b>	<b>18</b>	<b>15</b>
Neue Geschäfte während der Periode	5	11
Abschreibung	3	4
Ausgelaufene Geschäfte	—	—
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	1	4
Wechselkursveränderungen	—	—
<b>Bestand 30.6.2019/31.12.2018</b>	<b>19</b>	<b>18</b>

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte</b>						
Handelsaktiva	15.812	18.614	56.736	48.382	1.191	1.961
darunter: Derivate	1.815	2.244	47.076	38.759	432	1.260
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	8.009	7.003	7.042	8.805	643	875
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	7.328	6.994	1.153	376	—	—
Hedging Derivate	—	—	286	276	—	—
<b>In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Handelsspassiva	6.116	8.707	44.059	38.148	766	1.250
darunter: Derivate	2.143	2.234	40.685	34.050	463	940
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	5.374	4.949	289	203
Hedging Derivate	1	1	880	597	—	—

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELS- AKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
<b>Bestand 1.1.2019</b>	<b>1.961</b>	<b>875</b>	—	—
Zugänge				
Käufe	158	104	—	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	163	15	—	—
Transfer aus anderen Levels	24	12	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	16	21	—	—
Abgänge				
Verkauf	– 558	—	—	—
Tilgung	—	– 366	—	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	– 339	– 3	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 217	– 12	—	—
Sonstige Abgänge	– 17	– 3	—	—
<b>Bestand 31.12.2019</b>	<b>1.191</b>	<b>643</b>	—	—
<b>Bestand 1.1.2018</b>	<b>1.101</b>	<b>714</b>	—	—
Zugänge				
Käufe	1.260	62	—	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	115	58	—	—
Transfer aus anderen Levels	6	7	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	30	205	—	—
Abgänge				
Verkauf	– 458	– 38	—	—
Tilgung	—	—	—	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	– 14	– 24	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 64	– 2	—	—
Sonstige Abgänge	– 15	– 107	—	—
<b>Bestand 31.12.2018</b>	<b>1.961</b>	<b>875</b>	—	—

<sup>1</sup> In GuV und Eigenkapital.

<sup>2</sup> Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Zugänge aus Käufen resultieren insbesondere aus dem Erwerb einzelner illiquider Unternehmensanleihen und ABS-Papieren. Der Großteil der sonstigen Transfers aus bzw. zu anderen Levels betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne. Die Abgänge resultieren aus kurzfristigen Fremdwährungsgeschäften auf bestimmte Währungen, die bislang als nicht beobachtbar eingestuft waren. Aufgrund besserer Beobachtbarkeit der Liquidität dieser Währungen sind diese nunmehr als Level 2 eingestuft. Die ausgelaufenen Geschäfte sind damit als Abgang gezeigt, während noch existierende Geschäfte als Transfer zu anderen Levels ausgewiesen werden.

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELPASSIVA		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL		HEDGING DERIVATE	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
<b>Bestand 1.1.</b>	<b>1.250</b>	<b>1.722</b>	<b>203</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Umklassifizierung von Handelspassiva zu						
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	– 551	—	551	—	—
<b>Bestand 1.1. (nach Umklassifizierung)</b>	<b>1.250</b>	<b>1.171</b>	<b>203</b>	<b>551</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Zugänge						
Verkauf	177	700	—	—	—	—
Emission	92	149	152	106	—	—
erfasste Verluste <sup>1</sup>	94	128	3	6	—	—
Transfer aus anderen Levels	37	16	94	1	—	—
Sonstige Zugänge <sup>2</sup>	6	6	1	10	—	—
Abgänge						
Rückkauf	– 435	– 555	– 33	– 16	—	—
Tilgung	—	– 5	—	– 210	—	—
erfasste Gewinne <sup>1</sup>	– 12	– 174	– 7	– 20	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 439	– 159	– 123	– 218	—	—
Sonstige Abgänge	– 4	– 27	– 1	– 7	—	—
<b>Bestand 30.6.2019/31.12.2018</b>	<b>766</b>	<b>1.250</b>	<b>289</b>	<b>203</b>	<b>—</b>	<b>—</b>

1 In GuV und Eigenkapital.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Transfers zu anderen Levels betreffend Handelspassiva wie auch Finanzielle Verbindlichkeiten sind überwiegend auf die verbesserte Liquidität der Underlyings von bestimmten strukturierten Emissionen zurückzuführen.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### 39 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Die Methode zur Ermittlung von Fair Values für Kredite wurde im ersten Halbjahr 2018 weiter entwickelt. Während die Methode zur Ermittlung von Fair Values für nicht leistungsgestörte Kredite auf dem bisherigen Fair Value Modell beruht, das um zusätzliche Faktoren ergänzt wurde, wurde für leistungsgestörte Kredite ein eigenständiges Modell zur Bestimmung der Fair Values implementiert.

Zunächst wird auf die Fair-Value-Berechnung für nicht leistungsgestörte Kredite eingegangen. Der Fair Value von Krediten ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve (Basis: Libor) diskontiert werden. Die Basis für die Bestimmung der Cashflows sind die vertraglichen Konditionen des Kreditvertrags (Zins und Tilgung), wobei erstmals Kündigungsrechte berücksichtigt werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit wird wiederum auf Basis der intern ermittelten 1-Jahres-Ausfallrate (reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken. Das Kreditportfolio wird in fünf Sektoren (Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite, Konsortialkredite und Retailkredite) unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können. Der Sektor für Konsortialkredite wird erstmals in 2018 berücksichtigt. Für jeden dieser Sektoren, mit Ausnahme von Retailkrediten, wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren (mit Ausnahme der Konsortialkredite) abgeleitet. Des Weiteren wird erstmalig in 2018 eine Kalibrierung des durch das Modell berechneten Fair Values vorgenommen, um die Differenz zwischen diesem Wert und dem Fair Value bei Zugang zu berücksichtigen. Dies entspricht der Annahme gemäß IFRS 13.58, wonach der Transaktionspreis dem Fair Value entspricht.

Für leistungsgestörte Kredite werden die von der Bank geschätzten Verwertungserlöse der Fair Value Ermittlung zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen bereits die erwarteten Kreditausfälle. Die Fälligkeiten der erwarteten Verwertungserlöse werden mittels Modellannahmen festgelegt. Diese Cashflows werden mit einem marktgerechten Zinssatz diskontiert, um den Fair Value zu ermitteln.

Die Fair Values bestimmter, zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne eindeutige Fälligkeit oder Zinsbindung. Diese Instrumente werden regelmäßig mit ihrem Rückzahlungsbetrag übertragen (zum Beispiel Rückzahlung einer täglich fälligen Einlage zum Nominalbetrag), so dass Preisnotierungen für identische bzw. ähnliche Instrumente auf inaktiven Märkten vorliegen. Entsprechend werden diese Instrumente dem Level 2 zugeordnet.

Grundlage der Fair-Value-Ermittlung der übrigen Forderungen, bei denen der Fair Value nicht nahezu dem Nominalwert entspricht, ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevanten Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und, wie aktuell, keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der CDS-Markt als der relevante Exit-Markt für Kredite definiert.

Da die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) für die Bestimmung des Fair Values nicht unwesentlich sind und auf Basis interner Verfahren ermittelt werden und somit nicht am Markt beobachtbar sind, werden die Kredite bzw. übrigen Forderungen dem Level 3 zugeordnet.



Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in der Note „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes Modell sowie das Bachelier Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in der Note „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Für die Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels für nicht börsennotierte Derivate verweisen wir auf die Note „Fair-Value-Hierarchie“.

Bei den Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden und den Verbriefen Verbindlichkeiten, sofern diese nicht börsennotiert sind) werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

(in Mrd €)

AKTIVA	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Barreserve	17,6	20,0	17,6	20,0
Handelsaktiva	73,7	69,0	73,7	69,0
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	15,7	16,7	15,7	16,7
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	8,5	7,4	8,5	7,4
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	33,3	33,6	33,3	33,8
Forderungen an Kunden (at cost)	139,2	133,7	143,0	136,7
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	1,9	1,8	1,9	1,8
Hedging Derivate	0,3	0,3	0,3	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>288,3</b>	<b>280,7</b>	<b>292,1</b>	<b>283,9</b>

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

(in Mrd €)

AKTIVA	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
<b>In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte</b>						
Barreserve	—	—	17,6	20,0	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	0,4	0,5	28,1	26,9	4,8	6,4
Forderungen an Kunden (at cost)	1,3	4,3	27,9	18,5	113,8	113,9
darunter: Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	1,9	1,8

(in Mrd €)

PASSIVA	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	66,4	62,9	66,5	62,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	119,8	121,0	120,0	121,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	26,6	24,4	29,2	26,3
Handelsspassiva	50,9	48,1	50,9	48,1
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	5,7	5,2	5,7	5,2
Hedging Derivate	0,9	0,6	0,9	0,6
<b>Insgesamt</b>	<b>270,3</b>	<b>262,2</b>	<b>273,2</b>	<b>264,2</b>

(in Mrd €)

PASSIVA	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018	30.6.2019	31.12.2018
<b>In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert</b>						
<b>ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	0,1	47,9	43,0	18,6	19,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	0,1	97,3	86,0	22,7	35,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	9,3	5,9	5,1	5,9	14,8	14,5

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva 3,8 Mrd € (Vorjahr: 3,2 Mrd €) und bei den Passiva 2,9 Mrd € (Vorjahr: 2,0 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 0,9 Mrd € (Vorjahr: 1,2 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

#### 40 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						
	FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUF-GERECHNETE FINANZIELLE VERBIND-LICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE (NETTO)	EFFEKTE VON AUF-RECHNUNGS-RAHMEN-VEREIN-BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ-INSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	NETTO-BETRAG
Derivate <sup>1</sup>	78.939	- 29.330	49.609	- 28.800	- 232	- 11.221	9.356
Reverse Repos <sup>2</sup>	23.689	- 3.920	19.769	—	- 19.617	—	152
Forderungen <sup>3</sup>	93.374	- 4.410	88.964	—	—	—	88.964
<b>Insgesamt 30.6.2019</b>	<b>196.002</b>	<b>- 37.660</b>	<b>158.342</b>	<b>- 28.800</b>	<b>- 19.849</b>	<b>- 11.221</b>	<b>98.472</b>
Derivate <sup>1</sup>	58.738	- 16.199	42.539	- 24.834	- 353	- 8.880	8.472
Reverse Repos <sup>2</sup>	26.455	- 2.687	23.768	—	- 21.962	—	1.806
Forderungen <sup>3</sup>	87.397	- 3.582	83.815	—	—	—	83.815
<b>Insgesamt 31.12.2018</b>	<b>172.590</b>	<b>- 22.468</b>	<b>150.122</b>	<b>- 24.834</b>	<b>- 22.315</b>	<b>- 8.880</b>	<b>94.093</b>

<sup>1</sup> Derivate sind in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

<sup>2</sup> Reverse Repos sind in den Notes „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ sowie mit 1.053 Mio € (Vorjahr: 2.665 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

<sup>3</sup> Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Notes „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						
	FINANZIELLE VERBINDLICH-KEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUF-GERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENS-WERTE (BRUTTO)	BILANZIERTE VERBIND-LICHKEITEN (NETTO)	EFFEKTE VON AUF-RECHNUNGS-RAHMEN-VEREIN-BARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZ-INSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	NETTO-BETRAG
Derivate <sup>1</sup>	75.956	- 31.784	44.172	- 28.800	- 559	- 10.864	3.949
Reverse Repos <sup>2</sup>	25.717	- 3.920	21.797	—	- 21.760	—	37
Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	109.957	- 1.956	108.001	—	—	—	108.001
<b>Insgesamt 30.6.2019</b>	<b>211.630</b>	<b>- 37.660</b>	<b>173.970</b>	<b>- 28.800</b>	<b>- 22.319</b>	<b>- 10.864</b>	<b>111.987</b>
Derivate <sup>1</sup>	55.953	- 18.131	37.822	- 24.834	- 492	- 8.713	3.783
Reverse Repos <sup>2</sup>	27.435	- 2.687	24.748	—	- 23.199	—	1.549
Verbindlichkeiten <sup>3</sup>	107.921	- 1.650	106.271	—	—	—	106.271
<b>Insgesamt 31.12.2018</b>	<b>191.309</b>	<b>- 22.468</b>	<b>168.841</b>	<b>- 24.834</b>	<b>- 23.691</b>	<b>- 8.713</b>	<b>111.603</b>

<sup>1</sup> Derivate sind in den Bilanzposten „Handelspassiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

<sup>2</sup> Repos sind in den Notes „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie mit 522 Mio € (Vorjahr: 1.401 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

<sup>3</sup> Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Notes „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen werden.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

### 41 Verpensierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte nach Bilanzposten

(in Mio €)

	30.6.2019		31.12.2018	
	BUCHWERT	DAVON: ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON: ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	73.739	2.035	68.957	2.114
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	15.694	1.777	16.683	760
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	8.481	1.074	7.370	1.931
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	33.266	—	33.648	1.132
Forderungen an Kunden (at cost)	139.173	—	133.706	50
<b>Insgesamt</b>	<b>270.353</b>	<b>4.886</b>	<b>260.364</b>	<b>5.987</b>

## 42 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Eventualverbindlichkeiten <sup>1</sup>	23.853	26.204
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	23.853	26.204
Andere Verpflichtungen	53.711	49.438
Unwiderrufliche Kreditzusagen	53.680	49.405
Sonstige Verpflichtungen <sup>2</sup>	31	33
<b>Insgesamt</b>	<b>77.564</b>	<b>75.642</b>

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

2 Nicht in den sonstigen Verpflichtungen enthalten sind die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Teile des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 82 Mio € (Vorjahr: 64 Mio €).

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 22 Mio € (Jahresende: 22 Mio €).

### **Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern**

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betrifft den Zeitraum von 2007 bis 2012 und erstreckt sich auf vermeintliche Aktivitäten bei der HVB innerhalb eines Teils dieses Zeitraums. Das Statement of Objections stellt kein Präjudiz für den Ausgang des Verfahrens dar; sollte die Kommission jedoch zu dem Ergebnis gelangen, dass ein Verstoß ausreichend nachgewiesen ist, könnte sie durch Beschluss ein entsprechendes Verhalten untersagen und eine Geldbuße auferlegen, die nach gesetzlicher Bestimmung bis zu höchstens 10% des weltweiten Jahresumsatzes der Gruppe betragen kann.

Der UniCredit S.p.A. und der HVB wurde vom 15. Februar 2019 an Einsicht in die gesamten Untersuchungsakten der Europäischen Kommission gewährt. Nach Prüfung der Akten hält es die Bank nicht mehr für fernliegend, sondern für möglich, wenn auch nicht für wahrscheinlich, dass zur Leistung einer möglichen Geldbuße, welche aufgrund des Ergebnisses der Untersuchung auferlegt wird, eine Zahlung erfolgen muss. Auf Basis der derzeit bestehenden Informationen ist es zum heutigen Tage nicht möglich, die Höhe einer etwaigen Geldbuße verlässlich vorherzusagen.

Die UniCredit S.p.A. und die HVB haben zu den erhobenen Vorwürfen am 29. April 2019 Stellung genommen. Das Verfahren dauert an. Für die Kommission besteht keine Frist für den Abschluss von kartellrechtlichen Untersuchungen.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der konsolidierten Sammelklage wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Die konsolidierte Sammelklage enthält keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Das Verfahren befindet sich im Anfangsstadium. Der Abschluss des Verfahrensabschnitts über „motions to dismiss“ – verfahrensrechtliche Mittel nach US-amerikanischem Zivilprozessrecht, die es Beklagten ermöglichen, das Fehlen einer ausreichenden Rechtsgrundlage für eine Klage geltend zu machen und Gründe für deren Abweisung vorzubringen – ist derzeit für Dezember 2019 vorgesehen. In diesem Verfahren wird geltend gemacht werden, dass ein Anspruch nicht vorgetragen wurde.

### Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

(in Mio €)

	30.6.2019	31.12.2018
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.418	1.526
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	758	745
Schwesterunternehmen	660	781
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	32	46
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	80	132
<b>Insgesamt</b>	<b>1.530</b>	<b>1.704</b>

### 43 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind auch im Lagebericht im Risk Report im Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“, Abschnitt „Kreditrisiko“, dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 239 Mio € (Vorjahreszeitraum: 271 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 16 Mio € (Vorjahreszeitraum: 14 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit Services S.C.p.A. in Höhe von 0 Mio € (Vorjahreszeitraum: 0 Mio €).

Darüber hinaus hat die HVB an die UniCredit Services S.C.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt die UniCredit Services S.C.p.A. der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB im Berichtsjahr 52 Mio € (Vorjahreszeitraum: 60 Mio €) aufgewendet.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen werden grundsätzlich zu Marktpreisen durchgeführt.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	30.6.2019			31.12.2018		
	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	2.199	10	3.951	2.235	10	3.166
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG	1	—	4.652	—	—	4.804
Mitglieder des Executive Management Committee <sup>1</sup>	—	—	8.449	—	—	8.374

<sup>1</sup> Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Executive Management Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,36% und 4,14% und Fälligkeiten in den Jahren 2019 bis 2037 ausgereicht.

An ein Mitglied des Aufsichtsrats wurde ein Überziehungskredit mit Zinssatz in Höhe von 6,0% ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### 44 Mitglieder des Aufsichtsrats

Gianpaolo Alessandro  
seit 3.6.2019

#### Vorsitzender

Gianni Franco Papa  
bis 2.6.2019

Florian Schwarz  
Dr. Wolfgang Sprißler

#### Stellvertretende Vorsitzende

Paolo Cornetta  
Beate Dura-Kempf  
bis 31.1.2019  
Francesco Giordano  
Prof. Dr. Annette G. Köhler  
Dr. Marita Kraemer  
Klaus-Peter Prinz  
Claudia Richter  
seit 8.2.2019  
Oliver Skrobot  
Christian Staack  
Gregor Völkl

#### Mitglieder



**45 Mitglieder des Vorstands**

Sandra Betocchi Drwenski	<b>Chief Operating Officer (COO)</b>
Markus Beumer	<b>Commercial Banking – Unternehmer Bank</b>
Dr. Emanuele Buttà	<b>Commercial Banking – Privatkunden Bank</b>
Ljiljana Čortan	<b>Chief Risk Officer (CRO)</b>
Dr. Michael Diederich	<b>Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales</b>
Jan Kupfer	<b>Corporate &amp; Investment Banking</b>
Guglielmo Zadra	<b>Chief Financial Officer (CFO)</b>

München, den 5. August 2019

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Betocchi Drwenski      Beumer      Dr. Buttà      Čortan



Dr. Diederich      Kupfer      Zadra

# Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 5. August 2019

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Betocchi Drwenski

Beumer

Dr. Buttà

Čortan



Dr. Diederich

Kupfer

Zadra